

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 118. Mittwochs den 7. October 1818.

Berlin, vom 3. October.

Se. Majestät der König haben dem Königlich Baierschen Kammerherrn Grafen von Wittgenstein den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Rector des Pädagogii im Kloster lieben Frauen in Magdeburg Stöphasius zum Consistorial- und Schulrath bei dem Consistorio in Posen zu ernennen und die Bestallung desselben Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Probst v. Wiszomirski zu Bromberg zum katholischen Consistorial- und Schulrath bei der dortigen Regierung allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Oberförster Köllner zu Zühlen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Posen, vom 3. October.

Auch unser Großherzogthum hatte das Glück, Ihro Majestät die Kaiserin Mutter Maria Feodorowna auf Allerhöchstihrer Reise nach Deutschland in seinen Grenzen zu sehen. Den 30. Septbr. des Morgens um halb 9 Uhr kamen Ihre Kaiserl. Majestät an der Grenze des Großherzogthums bei dem zu dem Gute Chotow gehörigen Kruge Zmyslowo an, verließen sogleich den Wagen, nahmen einen rührenden, sehr zärtlichen Abschied von Seiner Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin, der Allerhöchstdieselben bis hieher begleitet hatte, und geruhten den Allerhöchstihnen gefolgten Woiwodschafts-Präsidenten Herrn von Radoszewski, und den polnischen General-Post-Director Herrn von Suminski zum Handkusse zu lassen. Hierauf wurden Ihre Majestät preußischer Seits von Ihren Excellenzen dem commandirenden Generale im Großherzogthum, Herrn General-Lieutenant v. Thümen, und dem Königl. Ober-Präsidenten des Großherzogthums, Herrn von Zerboni di Sposetti, empfangen. Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst hatte die Gnade Ihre Excellenzen Ihrer Majestät vorzustellen. Allerhöchstdieselben äußerten sich bei dieser Gelegenheit in den verbindlichsten Ausdrücken über die Allerhöchst Ihnen so warm erwiederte Freundschaft unsers Monarchen, und setzten sodann Ihre Reise weiter fort.

Se. Durchl. der Fürst Statthalter von Radziwill hatte schon Abends vorher Ihro Majestät aufzuwarten die Ehre gehabt, und war vorausgeeilt, um Ihre Majestät in Schildberg mit einem Mittagsmahle zu bewirthen. Die Kaiserin langte an diesem Orte Mittags gegen 12 Uhr an, und geruhte außer Sr. Durchl. dem Fürsten Statthalter, auch Ihre Excellenzen den commandirenden Herrn General und den Herrn Ober-Präsidenten zu der aus 9 Couverts bestehenden Tafel zu ziehen. Ihre Majestät brachten während derselben die Gesundheit unsers

Königs Majestät aus, und bedankten sich sodann bei Sr. Durchl. dem Fürsten Statthalter. Die Kaiserin war sehr heiter und gefiel sich so wohl, daß Sie, uneingedenk der noch bevorstehenden langen Tagereise, bis Carlsruh gegen die anfängliche Absicht, nur eine halbe Stunde in Schilberg zu verweilen, erst nach Verlauf von zwei Stunden weiter reisete. Abends um 5 Uhr langten Ihre Majestät an der schlesischen Grenze bei dem Kruge Wysoka an, verließen Ihren Wagen, dankten Sr. Durchl. dem Fürsten Statthalter und Ihren Excellenzen dem commandirenden Herrn General und dem Herrn Ober-Präsidenten in den huldreichsten Ausdrücken für die getroffenen Anstalten, wurden sodann von den Behörden der Provinz Schlesien, die sich an der schlesischen Grenze eingefunden hatten, empfangen und setzten an demselben Tage Ihre Reise nach Carlsruhe fort. Auf allen Stationen im Großherzogthum, wo Ihre Majestät durchreiseten, waren von Seiner Excellenz dem commandirenden General militairische Escorten aufgestellt, und in allen Orten, welche Ihre Majestät auf Ihrer Reise berührten, wurde mit allen Glocken geläutet.

Alle, welchen das ausgezeichnete Glück zu Theil wurde, sich Ihrer Majestät nähern zu dürfen, fühlten sich durch die Hoheit und alle Herzen einnehmende huldvolle Herablassung der erhabenen Reisenden zu der Bewunderung hingerissen, die nur wahre Größe einzuflößen vermag.

Frankfurt a. M., vom 26. Septbr.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind gestern Abends, um 6 Uhr, nachdem Allerhöchstdieselben zu Wilhelmsbad bei Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen das Mittagsmahl eingenommen hatten, unter dem Donner der Kanonen und Geläute aller Glocken in hiesiger Stadt eingetroffen, und haben Ihr Absteigequartier bei dem Herrn Staatsrathe v. Bethmann genommen. Se. Majestät werden geruhen, noch heute in hiesiger Stadt zu verweilen.

Heute Morgen, um 7 Uhr, sind Se. Majestät der König von Preußen, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl, durch hiesige Stadt über Wiesbaden nach Koblenz gereist. Allerhöchstdieselben hatten sich ausdrücklich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten und kamen dahier ohne vorgängige Nachricht an, weshalb auch die angeordneten Feierlichkeiten unterblieben. Dieses konnte jedoch nicht verhindern, daß eine große Anzahl hiesiger Einwohner, welche auf den Straßen versammelt waren, Se. Majestät den König, so wie früher Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich und Rußland mit lebhaftem Zujauchzen begrüßten.

Gestern Abends waren Se. Majestät der König von Preußen, der sich alles Zeremoniell verbeten, zu Hanau angelangt, in dem fränkischen Hofe abgestiegen, dann nebst dem Prinzen Carl in das Schloß zur Kurprinzessin gegangen, und hatten in Gesellschaft der gesammten Familie die Abendmahlzeit eingenommen.

Mit Sr. Majestät dem Könige von Würtemberg sind auch Allerhöchstdessen Frau Gemahlin vorgestern hier eingetroffen.

Unter den sonstigen hier angekommenen Fremden von Range bemerkt man noch Se. Durchl. den Erbprinzen von Oldenburg und den russischen Fürsten Baratinski, welcher letzterer mit seiner Familie von Rom eingetroffen ist; Se. Durchl. den Königl. Preuß. Staats-Minister Fürsten von Wittgenstein, welcher sich nach Aachen begiebt.

Gestern in der Frühe sind Se. Excellenz der russisch-kaiserliche General-Lieutenant, Graf Czernitscheff, hier angelangt.

Die Herzogin von Cumberland hat erst in Homburg die Bekanntschaft der Prinzessin Elisabeth gemacht, da sie verhindert worden war.

Köln, vom 26. Septbr.

Heute wird unser König hier eintreffen; zur Aufnahme desselben ist das Haus des Commerzien-Raths Herstadt eingerichtet. Hoffentlich werden Se. Majestät die Nacht in unsern Mauern zubringen. Auf morgen erwartet man die Ankunft des Kaisers von Oesterreich, der in dem Gasthofe zum kaiserlichen Hofe abtreten und bestimmt die Nacht verweilen wird. Zum Absteigequartier für den Kaiser von Rußland ist das von Zuydtwick'sche Hotel eingerichtet. Von allen Seiten strömen Fremde nach unserer Stadt, um die hohen Monarchen zu sehen. — Am Tage der Ankunft des Kaisers von Oesterreich und bis zu seiner Abreise ist alles Fahren und Reiten durch mehrere Straßen untersagt.

Aachen, vom 26. Septbr.

Gleich neben dem Offermannschen, für Seine Majestät bereiteten Hause am Kapuzinergraben, wird der Prinz Carl, nebst dem General von Witzleben bei Reumont wohnen; in der Petersstraße bei Fisenne der Kriegsminister v. Boyen; der Staatskanzler bei Bettendorf am Markt; Kabinetsrath Albrecht und Geheime Stabsarzt Wiebel am Kapuziner-Graben; Hofmarschall Maltzahn in der Ursulinerinnenstraße; Herzog von Richelieu in der Petersstraße.

Vor einigen Tagen sind drei Staatswagen hier angelangt, welche der englische Regent dem Kaiser Alexander zum Geschenk gemacht hat. Die dazu gehörigen Pferde werden mit jedem Augenblick erwartet. Vorläufig sind diese Wagen bei dem hiesigen Kunstsattler Mengelbier abgesetzt worden.

Der Herzog von Richelieu befindet sich seit einigen Tagen zu Spaa; ihn begleiten die Staatsräthe de Ragneta und Mounier.

Lord Castlereagh und der Königl. Staatsrath von Jordan sind am 23sten hier eingetroffen; ersterer ist aber wieder auf einige Tage abgereiset.

Lord Bedford wurde gestern Morgen, als derselbe im Begriffe war, abzureisen, von der hiesigen Polizei arretirt, weil er einem Schmied ein geladenes Pistol vorhielt und ihn zu erschießen drohte. Die Ursache hievon war, daß der Schmied 20 Franken für einige an des Lords Wagen verfertigte Schrauben verlangte, und, als man ihm die Zahlung verweigerte, dieselben wieder zurücknehmen wollte, worauf der Lord entrüstet zu den Waffen griff.

Die im Bettendorfschen Hause aufgestellt gewesenen zwei Gemälde-Sammlungen sind jetzt in zwei andern Lokalen wieder zu sehen, die altdeutsche besteht aus 100 klassischen Stücken, von den Gebrüdern van Eik, aus dem 14ten, 15ten und 16ten Jahrhundert.

Zu St. Leonhard bei Lüttich hat man vor Kurzem im alten Gemäuer einen Topf mit kleinen Silbermünzen gefunden, z. B. von Philipp dem Schönen und Ludwig dem 12ten von Frankreich; unter andern aber auch Münzen der Reichsstadt Aachen, die unter dem deutschen König Albrecht dem 1sten (von Oesterreich, dem Sohne Rudolphs von Habsburg) geprägt worden, mit der Inschrift: urbs aquensis vinces (Aachen Du wirst siegen). Leider hatten die Finder den Schatz gleich verschenkt oder veräußert.

Koblenz, vom 21. Septbr.

Der Staatsminister von Beyme, dem der König die Organisation der Justiz in den Rheinprovinzen übertragen hat, wohnte am 18ten, 19ten und 20sten d. der Sitzung des Geschwornengerichts bei, worin eine merkwürdige und seltne Criminalsache verhandelt wurde. Hilgers, Cattun-Fabrikant zu Sinzig, ließ, in Verdingung mit zwei Gensd'armen und zwei andern Individuen, unter dem erdichteten Titel eines Königl. Preuß. geheimen Polizei-Agenten im Großherzogthum Niederrhein, mehrere Personen verhaften, einsperren und mit körperlichen Martern belegen. Den Vorwand zu diesen Gewaltthätigkeiten lieh die beabsichtigte Entdeckung eines im vorigen Jahre auf dem rechten Rheinufer angeblich verübten Mordes, an dem aber die Mißhandelten unschuldig sind. Hilgers ward zu 2jähriger Zuchthausstrafe und in die Kosten verurtheilt, seine Mitschuldigen wurden freigesprochen. Der Staatsminister äußerte sein Wohlgefallen an dem Institut der Geschwornengerichte, und seine Zufriedenheit mit den Geschwornen in dieser Sache, welche durch Verkettung der Umstände äußerst schwierig geworden war. Die Organisation im Justizfache scheint nicht mehr fern zu seyn.

Aus Sachsen, vom 22. Septbr.

Die Leipziger nächste Michaelismesse scheint viel zu versprechen. Schon sind sehr viele Juden und Griechen angekommen, und die Anzahl der bereits vorhandenen Meßfremden ist ziemlich groß. Waaren langen in Menge an und man glaubt, daß nunmehr, nach eingebrachter reichlicher Erndte, der Handel wieder mehr Schwung bekommen werde. Alle Lebensmittel stehen noch hoch im Preise, und die meisten Familien des Mittelstandes haben mit manchen bangen Sorgen zu kämpfen.

Der Fanatiker Kloos sitzt zwar im Gefängnisse, allein man weiß öffentlich wenig oder nichts von seinen Aussagen. Er soll Verwandte in Dresden haben, und seine Anhänger zeigen sich noch immer thätig, aber im Stillen, weil die Beamten der Gegend sehr aufmerksam auf sie sind. Die Untersuchung geht

ihren Gang fort, allein es scheint, daß man absichtlich nichts davon bekannt macht. Eine kleine Schrift, welche in Leipzig über diese Sectirer und ihr Benehmen verkauft ward, wurde von der Landesregierung verboten. So hat diese jetzt auch an alle Buchhändler und Buchdrucker das Verbot erlassen, nichts über diesen Gegenstand zu verlegen und zu drucken.

Der Prediger in Meißen, Herr Eißner, welchem eine Unterredung mit Kloos vergönnt wurde, hatte jedoch schon „Historisch-psychologische Bemerkungen" über ihn herausgegeben. Nach denselben erscheint Kloos äußerlich als ein ganz gewöhnlicher, nichts Böses oder Leidenschaftliches verrathender Landmann. Auch seine Reden enthüllen durchaus einen Menschen von unschuldvollem Herzen. Von dem durch die Müller-Familie verübten Mord, überhaupt von der Opferlehre, Stiftung besonderer Liebesmahle ꝛc. sagt sich Kloos unbedingt, und mit seiner Lieblingsformel: „Nein, da ist nichts geschehen" los.

Paris, vom 23. Septbr.

Es ist ungegründet, daß der Herzog von Richelieu zu seiner Reise nach Aachen Geschenke vom Könige erhalten habe; er nimmt blos Silbergeschirre, dem königlichen Hause gehörig, mit.

Während der Abwesenheit des Herzogs von Richelieu führt der Staatsrath Hauterive das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten.

Abbé Sicard machte neulich auch mit mehreren Taubstummen eine Wallfahrt nach dem Kalvarienberg von St. Roch. Die Worte, die er auf jeder Station aussprach, wurden von seinem Schüler Massieu den Taubstummen durch Gebehrden erklärt. Wie zu erwarten, hatte sich viel Volks um diese Pilger versammelt.

In dem berüchtigten Hause Bancal zu Rhodez, ist nun eine Erziehungsanstalt angelegt, und Mademoiselle Rose Pierret, die hier ihre Rolle im Kaffeehause ausgespielt hat, ist nun heimgekehrt.

Im Namen eines dazu bestellten Ausschusses, hat der General-Lieutenant Casa-Capigal Ferdinand dem 7. Bericht über den Zustand der Stutereien in Spanien erstattet. Er geht darauf hinaus: daß man nicht weniger als 5000 französische, dänische und englische Zuchtpferde gebrauche, um Spanien wieder in den Stand zu setzen, den wirklichen Bedarf zu liefern; vor Allem müsse man dem Gebrauch der Maulesel entsagen. (Eben weil man so viel auf Maulesel hielt, war die spanische Pferdezucht schon vor dem Kriege sehr im Verfall.)

Der Graf Las Casas ist ein Nachkomme des bekannten Bischofs gleiches Namens, welcher vormals die Indianer gegen Pizarro, den Eroberer von Peru, vertheidigte.

Die königl. sächsischen Truppen haben das Jubiläum ihres Königs durch Artillerie-Salven ꝛc. gefeiert, wovon die französischen Einwohner vorher waren benachrichtigt worden.

London, vom 23. Septbr.

Gestern ward hier der 57ste Jahrstag der Krönung Ihrer Majestäten durch Artillerie-Salven vom Tower und im Park ꝛc. gefeiert.

Die Auflösung der Königin wird erwartet. Sie war schon am 18ten so schwach, daß man Couriere an die königliche Familie abschicken mußte. Sie erkannte eine Weile Niemand, hat sich aber seitdem wieder etwas erholt, obschon sie selbst ihre Prinzessinnen Töchter nicht mehr sieht, sondern bloß ihre getreue Kammerfrau und ihre Aerzte. Die Morning-Chronicle spricht von Schätzen, die sie hinterläßt. Der Courier behauptet dagegen, es werde sich ausweisen, daß sie, außer ihren Juwelen und ihrem Schmuck, keine Schätze gesammelt habe. Die Prinzessinnen erben von ihr.

Die Prinzessin Sophie ist ebenfalls gefährlich krank.

Man bemerkt, als einen Fall, der sich noch nie in England zugetragen, daß der König und die Königin 56 Jahre lang vermählt gewesen, und 12 lebende Kinder hinterlassen, deren jüngstes 40 Jahre alt ist.

Schiffe, die in spanischen Häfen ankommen und spanisches Geld am Bord haben, werden, wenn sie mit keinen Certificaten eines spanischen Consuls über die Bestimmung des Geldes versehen sind, confiscirt und die Mannschaft arretirt.

Durch eine Proclamation vom 21. Juny, die zu Buenos-Ayres erschienen ist, wird allen Mönchen und Priestern, welche Spanier von Geburt sind, anbefohlen, das Gebiet der Republik innerhalb 2 Monaten zu verlassen.

Der aus Deutschland gebürtige Baron Eben, welcher im verflossenen Jahre auf Lebenszeit aus Portugall verbannt ward, weil er in die gegen die Regierung angezettelte Verschwörung verwickelt gewesen, behauptet in einem (in den Times erschienenen) langen Schreiben, daß er des ihm angeschuldigten Verbrechens keinesweges schuldig sey, daß er verhindert worden, sich vor seinen Richtern zu vertheidigen, und von den portugiesischen Behörden nicht einmal die Mittheilung der Prozeß-Acten habe erlangen können.

Die Zeitung, Savannah-Museum, enthält vom 30. July Folgendes: „Es wird hier das Gerücht verbreitet, daß ein großer Theil der Mordthaten an den Grenzen des Wayne- und Camden-Landes in den letzten 12 Monaten durch eine Bande von weißen Wütherichen begangen sey, welche sich als Indianer gefärbt und gekleidet hätten. Man sagt, daß ohngefähr acht dieser neu gemachten Wilden zusammen waren, und 2 oder 3 derselben arretirt sind."

St. Petersburg, vom 14. Sept.

Der Militair-Gouverneur dieser Residenz, General Graf Miloradowitsch, ist jetzt auch zum Civil-Gouverneur derselben bestellt worden.

Der Kaiserliche Leibarzt, wirkliche Staatsrath Creighton, ist seiner Stelle als General-Stabs-Doctor im Civilfach entlassen, hat aber sein Gehalt beim Polizei-Ministerio, von dreitausend Rubel, als Pension, lebenslänglich behalten. Der Professor der Geburtshülfe an der Universität zu Moskau, wirkliche Staatsrath Richter, ist unter Beibehaltung dieses Postens, mit einem Gehalt von viertausend Rubel zum kaiserlichen Leibarzt ernannt worden.

In Riga ist, auf kaiserliche Kosten und durch die eifrige Betriebsamkeit des Generalmajors von Spasarjew, in dem kurzen Zeitraum von vier Monaten, ein Leuchtthurm erbaut worden, der einhundert und zehn Fuß über die Oberfläche des Meeres emporragt, und dessen von zwölf Metallspiegeln zurückgeworfenes Leuchtfeuer vier deutsche Meilen weit in See wahrgenommen werden kann.

Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt enthält, unter der Rubrik: Berlin vom 26. Septbr., Folgendes: „Der Kaiser von Rußland hat bei unserm Hofe folgende Geschenke ausgetheilt: Dosen mit Sr. Majestät Portrait: an den Oberkammerherrn, Fürsten von Wittgenstein; an den General von der Infanterie, Grafen von Tauentzien-Wittenberg; General-Lieutenant v. Borstell (und zugleich auch den St. George-Orden 4ter Classe); General-Lieutenant v. Holtzendorff; Oberstallmeister v. Jagow; Oberschenk, Grafen v. Neale; Schloßhauptmann v. Buch; Hofmarschall v. Maltzahn, und General-Major v. Natzmer; — Dosen mit dem Chiffre: an die Ober-Präsidenten v. Auerswald, v. Schoenn und v. Heydebreck; den Kammerherrn v. Werther, und den Königl. Flügel-Adjutanten v. Malachowsky; — an sämmtliche Adjutanten der commandirenden Generale: brillantene Ringe; — an die zur Aufwartung beorderten Porte-Epee-Fähnrichs und Pagen: goldene Uhren; — an das Grenadier-Regiment, das Sr. Kaiserl. Majestät Namen führt: 2000 Ducaten; — an den Königl. Stall: 1000 Ducaten, und eben so viel an das Hofmarschallamt. — Ueberdem hat der Kaiser dem Obersten v. Block den St. Annen-Orden 2ter Classe in Diamanten ertheilt."

Nach der vom Staatsrath Ribbentrop veranstalteten Sammlung aller Vorschriften, welche auf die preußische Militair-Oekonomie Bezug haben, erhält ein General der Infanterie oder Kavallerie jährlich 6000 Thlr. Gage; ein General-Lieutenant 4000; ein General-Major 3000. Ein Staabsoffizier der Infanterie 1800, der Kavallerie 1900. Beim Kommando einer Provinz oder einer Brigade erhalten die Generale Zulage. Artillerie-Offiziere bekommen höhere Gage als die der Infanterie, um jenen die Mittel zu erleichtern, sich Bücher und Instrumente anzuschaffen. Soldaten, welche bei dem Festungsbau arbeiten, wird täglich 1 Gr. Zulage gegeben; arbeiten sie im Wasser, alle fünf Tage 16 Gr. Für die Lehranstalten zum Behuf der Unteroffiziere und Soldaten vergütet der Staat auf jede Eskadron oder Compagnie 1 — 2 Thlr.

Nachrichten von der russischen Grenze zufolge ist zur Completirung der russischen Armee und Flotte eine Rekrutirung durchs ganze Reich, nach dem Verhältnisse zu zwei Rekruten von

500 männlichen Seelen, ausgeschrieben. Statt der Rekruten wird auch eine Geldzahlung angenommen.

Hinsichtlich der zu erwartenden Weinlese (schreibt man aus Paris) erhalten wir die günstigsten Nachrichten. Die Einwohner der Champagne und von Bourgogne sind auf dem Gipfel der Freude; der Wein wird sich sehr reichlich ergeben, und in keiner Hinsicht dem des Cometenjahres nachstehen. Ein milder anhaltender Regen hat in der Umgegend von Bordeaux die Winzer mit der schönsten Hoffnung erfüllt, welche früher wegen der anhaltenden Dürre mit einiger Furcht vermischt war.

Ein müssiger Kopf in England hat berechnet, daß die gesammte Bevölkerung Großbrittaniens auf einem Raum, der kleiner als eine (englische) Quadrat-Meile ist, Platz finden könnte. Nimmt man nämlich an, daß auf einer Quadrat-Yards sechs Menschen stehen können, so findet sich, daß auf einer Quadrat-Meile 27,500,000 Individuen Platz finden können.

Nachstehendes ist der (im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochene) Bericht über das Vorrücken des Suldner-Ferners:

„Ueber das Geschichtliche des Fortschreitens dieses Ferners findet man sehr unvollkommene und unsichere Nachrichten in dortiger Gegend, und selbst der Curat scheint dieses nicht als ein physisches Ereigniß betrachten zu wollen. Aus der erwiesenen Unvollkommenheit, das Fortschreiten dieses Ferners durch Schritte bestimmen zu wollen, hat man diese Entfernung heute durch Klaftern gemessen, das Resultat an der Stubenwand des Gampenhofes aufgeschrieben, und für jene, die diesen Ferner noch besuchen wollen, eine Maßstange von 9 Schuh dort hinterlegt, um eine verläßlichere Beobachtung fortsetzen zu können, welches wohl wünschenswerth gewesen, daß es früher geschehen wäre, doch für die Zukunft geschehen sollte, wenn sich künftig dahin Reisende nicht gar die Mühe geben sollten, noch weitere Beobachtungen aufzuzeichnen und zu hinterlegen. Ueber die Ursache des Fortschreitens und Wachsens dieses Ferners versuchet man hiemit zur weitern Beurtheilung dessen die Gründe aufzufinden und anzugeben, mit welchen dieses erklärbar seyn dürfte. Die Vergrößerung dieses Ferners geschieht nicht von Außen durch Zuwachs, sondern von Innen oder an der Wurzel, oder durch die innere Ausdehnung des Eises. Dieses erweiset das Daseyn der mit Kalksteinen vermischten Eislagen, das Vorschieben der Rasendecke ꝛc. und es ist unläugbar, daß der an der äußersten Fernerswand ersichtliche Eisstock vom innersten Thale von irgend einer Kraft nach und nach vorgeschoben worden sey. Diese mächtige Kraft aber kann die Schwere eines am innersten Thale zum Abrutschen bestimmten Ferners, der diesen in der Ebene liegenden vorschieben sollte, nicht wohl seyn. Wenn man ein bereits das Uebergewicht der horizontalen Kraft eines auf einer schiefen Bergfläche liegenden Eisberges über die zu bewegende Last eines sogar aufwärts zu schiebenden Eis-Kolosses bezweifeln will, welche Kraft sich noch überdieß ½ Stunde hinein unter einem beinahe rechten Winkel brechen muß, indem dieser Ferner anfänglich von Westen in das Thal herauskommt, und das Vorschreiten in dieser Richtung vom Schöntaufberge aufgehoben wird, so sind noch andere Umstände, die dieses bis zur Gewißheit unwahrscheinlich machen. Wäre ein zum Abrutschen bestimmter Eisberg an der Fernerswurzel vorhanden, der mit seiner Schwere vermögend wäre, den im Thale liegenden Ferner zu bewegen, so müßte eine beträchtliche Bewegung in einem Moment geschehen, indem eine dauernde Kraft, wie die Schwere, um desto leichter einen schon bewegten Körper in seiner Bewegung erhält, wenn sie schon einmal vermögend war, ihn aus seiner Ruhe zur Bewegung zu bringen. Dieses wird aber hier nicht beobachtet, der Ferner wächst immer sehr unmerklich, wie der Gang eines Uhrzeigers, und macht nicht einzelne Sätze, Sprünge. Ueberdieß, wie könnte dieser Ferner so mächtig mit den Seiten-Bergwänden kämpfen, wo jede einzelne Vertiefung ausgefüllet, die Erddecke so hoch hinaufgeschoben wird? Die Kraft der Ausdehnung liegt sohin in dem bewegten Körper selbst, welches sich auch erklären läßt. Die Kraft des eingeschlossenen gefrierenden Wassers ist noch nicht bemessen, es ist vermögend, Felsen, auch Kanonen zu sprengen. Der ganze Ferner ist voller Klüfte, Risse; in diese setzte sich das Wasser des ausgebliebenen und übergetretenen Baches ein, gefror, und die Wirkung so vieler und auch starker Kräfte mußte die Ausdehnung zur natürlichen Folge haben. Die Unregelmäßigkeit dieser Klüfte brachte nothwendig die Ausdehnung nach allen Seiten hervor, gegen welche die beiden Berge vermögend waren, zu widerstehen. Durch die Vorschiebung einer so großen Eismasse, durch Unebenheiten des Bodens ꝛc. mußten nothwendig in dem gesunden Eis neue Klüfte verursacht werden, worin sich neues Wasser sammeln, und neue Kraft hervorgebracht werden konnte, und so ist die Kraft der Bewegung im bewegten Körper, und die Ursache der Bewegung in dieser Bewegung selbst. Das Wasser des aus Verstopfung ausgebliebenen Baches, welches die vorhandenen Klüfte, Risse, Sprunge nicht gänzlich zu fassen vermochten, floß während des Winters über, stockte sich zur obern Eislage, woraus die Eisdecke und die Streifen verlassener Bachbeete auf der Oberfläche, die man deutlich bemerket, sich erklären lassen werden. Aus dieser zur weitern Beurtheilung aufgestellten Theorie würde folgen: Dieser Ferner müßte zur Zeit, als der Bach ausblieb, mächtiger vorgerückt seyn, als jetzt seit 6 Wochen, wo er wieder erschien. Die dortigen Bewohner wollen zwar von diesem Nachlaß des Wachsens nichts wissen, jedoch hat man mehrere als nachstehende Gründe, ihnen nicht nur die Kenntniß abzusprechen, sondern den Willen zu bezweifeln, die Wahrheit zu sagen. Aus Nichts wird bekanntlich auch Nichts. Ohne Wasser

wird auch kein Eis. Eine Verminderung des Ferners an dessen Wurzel wird nicht bemerkt. Hätte sich der Ferner seit diesen 6 Wochen auch immer so beträchtlich ausgedehnt, so müßte diese Ausdehnung auch gegen den östlichen Bergfuß geschehen seyn. Einiges Vorrücken seit diesen letzten sechs Wochen konnte nur erfolgen, von dem während des Tages geschmolzenen Eis, welches Wasser sich in die Klüfte sammelte, und bei der Nacht wieder gefror. Das Arbeiten und Krachen des Ferners will man auch um 2 Uhr Nachts am stärksten beobachtet haben. Seitdem der Bach wieder erschien, folglich ein fremder Zufluß nicht mehr Statt haben wird, muß dieser Ferner, wenn er auch noch vorrücken soll, in der Höhe sich mindern u. s. w. Der Verfolg von Beobachtungen wird über die Aechtheit dessen entscheiden. Die erste Ursache des Entstehens dieses Ferners ist eine vor Jahren am Ortlersberge abgebrochene Grund-Schneelawine; diese ist noch am äußersten Punkte dieses Ferners erkennbar, bis wohin sie nach und nach vorgeschoben wurde. Die Mittel zur Verminderung dieses Ferners wird man wohl der Natur überlassen müssen, die an diesem besser und wirksamer arbeiten wird, als jede Kunst. Der Gedanke, ihn durch Pulver sprengen zu wollen, ist äußerst groß, die Ausführung schädlich. Wer wird einen Eisberg durch die Kunst zertheilen, die einzelnen Stücke zur Beschleunigung der Schmelzung wegarbeiten, oder sie wohl gar in wärmere Gegenden bringen wollen? Durch Sprengung würden der Klüfte und Risse mehrere, folglich die Ursache des Vorrückens vergrößert. Die Natur hat bereits schon gezeigt, wie sie abhilft. Welch ein beträchtlicher Theil dieses Ferners wurde nicht schon von dem Bache an der östlichen Seite geschmolzen, und sind nicht jene innern Abfälle, die diesen Bach bei dem Durchgang unter dem Ferner öfters stauen, Folgen der Aufthauung? und die Erde wird mit ihrer natürlichen Wärme, die das Gras auch unter dem Schnee hervorbringt, von unten hinauf mehr vermögen, als jede Kunst von Außen. Die Abhülfsmittel wird man deshalb wohl der Vorsehung überlassen müssen. Die Folgen dieses Ferners möchten auch nicht so schrecklich seyn, als sich manche vorstellen. Das Daseyn größerer Wasserbehälter im Ferner ist höchst unwahrscheinlich, nicht beobachtet, kleinere durch eine längere Dauer unmöglich, indem entweder dieses Wasser gefrieren, oder die Eisschale, welche solches hält, aufthauen müßte. So wie dieser Ferner nicht auf einmal entstand, so wird er auch nicht auf einmal zu Wasser. Einzelne Aufstauungen des Baches durch Eisabbrüche und plötzliche Sprengung derselben durch den Druck des gestauten Wassers könnten von einigen üblen Folgen seyn, aber es ist unwahrscheinlich, daß der ganze Ferner auf einmal zusammenstürze, und selbst das Thal ist nicht geeignet, größere Wasserbehältnisse zu fassen. Die Gampenhöfe haben, wenn auch das Vorschreiten des Ferners in jeder Woche eine Klafter andauern sollte, nach diesem noch drei Jahre Frist, die dann auch nicht einmal eine schwache Gegenwehr leisten würden. Die Hutweiden und Wiesen, wo dieser Ferner hinkömmt, werden zwar mit Kalkmaterie überdeckt, und zur Fruchtbarkeit auf lange Zeit untauglich, jedoch sind dieses nöthige, unabänderliche, und für das Allgemeine sehr unbedeutende Folgen."

Der nordische Herkules.

Herr Franke, der durch seine körperliche Kraft, durch große Behendigkeit und Gewandtheit diesen Namen sich erworben, und neben seiner Kunstfertigkeit eine Naturgabe besitzt, welche unter die seltensten gehört, und einen Athleten aus ihm gebildet hat, zeigt hier öffentlich Kunststücke, welche jenen Namen, den ihm die Pariser beigelegt haben, ganz rechtfertigen. Er hebt die bedeutendsten Lasten, und noch dazu in ihrer Gestalt unbequem, wie großes Bauholz, leicht und mit Sicherheit balancirend in die Höhe, steht frei mit dieser Last da, stellt sie auf die Unterzähne, auf die Achseln ꝛc. So hebt er auch Leitern, mit Wagenrädern behangen oder mit einem Knaben besetzt, in die Höhe, frei und leicht, balancirt sie auf den Zähnen ꝛc. Neben diesen herkulischen Kunststücken, die seine Simsonsstärke bekunden, zeigt er auch, besonders mit gefälliger, angenehmer Miene, tanzend und scherzend, solche, welche die größte Gewandtheit erfordern und wohl nicht minder selten und schwer sind, so leicht sie scheinen. Er balancirt auf eine bewundernswürdige Weise eine Pfauenfeder auf der Nasenspitze, auf der Stirn und auf den Achseln, hebt ein hölzernes Gestell mit vollen Gläsern auf das Kinn, tanzt damit, legt sich nieder, steht auf, ohne die Gläser zu verschütten; auch nimmt er einen Schuhmacherpfriem zwischen die Zähne und setzt auf dessen krummgebogene Spitze die Spitze eines Degens, welcher auf diesem kleinen Punkte sich mit der größten Geschwindigkeit im Kreise umdreht. Mit einer schweren Flinte macht er die schwersten Attitüden, setzt, in gladiatorischen Stellungen, die Spitze des Bajonets auf die Stirne und balancirt die Flinte; so wie er auch leicht gewandt, mit einem großen Balken exercirt.

Von den vielen wollen wir nur diese höchst merkwürdigen Stücke anzeigen, um dem Künstler die verdiente Anerkennung und Unterstützung zu erwerben, der unstreitig unter die größten Seltenheiten gehört.

Für den Anatomen und Physiker ist es merkwürdig, den Muskelnbau des Künstlers zu sehen und in ihm die Natur zu bewundern! —

Dabei kann es von Werth seyn, daß die Kunst des Herrn Franke — keiner Schminke, Präparate und Illusion bedarf; er giebt sie in einfacher anspruchsloser Natur, mit einer freundlichen Art und Weise, mit recht gutem Tanz und anständigem Benehmen, ohne alle Charlatanerie begleitet. A. R.

Die am 24. Septbr. vollzogene eheliche Verbindung unserer dritten Tochter, mit dem Königlich-Preußischen Kammerherrn Graf Hoverden, ältesten Sohn des Königlichen Landraths Herrn Grafen Hoverden auf Hünern, machen wir unsern abwesenden Verwandten und verehrten Freunden hiermit ergebenst bekannt.

Brieg den 3. October 1818.

Freiherr von Falkenhausen, Königl. Preuß. Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident.

Freifrau von Falkenhausen, geborne von Carlowitz.

Wir empfehlen uns als Verlobte unsern verehrten Freunden und Bekannten zu fernerem wohlwollenden Andenken.

Breslau den 3. October 1818.

Der Land- und Justizrath v. Nickisch-Roseneck auf Schwarzau und Kuchelberg.

Verwittwete Rittmeister Hoffmann, geborne Freyin v. Bode.

Meine Frau ist heute früh um 3 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden, welches ich theilnehmenden Freunden hiermit anzeige. Breslau den 5. October 1818.

Nöldechen, Regierungs-Rath.

Die glückliche Entbindung meiner Frau mit einem Knaben, zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Nieder-Jäntschdorff den 4. October 1818.

von Schickfuß.

Aller Sorgfalt und Pflege ohngeachtet raubte mir der unerbittliche Tod am 4ten dieses den redlichsten Mann, meinen beiden Kindern aber den zärtlichsten Vater. Bange und schwere Leiden trug er mit beispielloser Ruhe, und selbst sein Ende bestätigte die redliche Theilnahme für die Seinen, die sein ganzes Leben auszeichnete, und uns ihn unvergeßlich machen wird.

Militsch den 6. October 1818.

Die Rittmeistern von Franckenberg, geborne von der Gröben, als Gattin.

Natalia und Mellany, als Kinder.

Der dritte unserer theuren Brüder wurde am 4ten dieses durch den Tod des Rittmeisters Adolph v. Franckenberg aus unserer Mitte gerissen. Tief, sehr tief, fühlen wir seinen Verlust, denn wir wissen was er uns, wissen was er seinen Freunden war, und dürfen mit Recht auf die stille Theilnahme aller derer rechnen, die ihn kannten und liebten.

Wartenberg den 6. October 1818.

Die hinterlassenen Geschwister

Ernst v. Franckenberg, Landrath Sylvius v. Franckenberg, } als Brüder.

Hauptmannin v. Loos, als Schwester.

Heute Nachmittag nach 12 Uhr schlummerte nach einem 2tägigen schmerzhaften Krankenlager, an hysterischen Krämpfen und Altersschwäche zu einem bessern Leben sanft hinüber im 76sten Jahre ihres Alters, und im 40sten einer glücklich geführten Ehe, meine innigst geliebte Gattin, und unsere Mutter und Schwiegermutter, Juliane Schmiel, geborne Baronesse von Schönaich. Im Gefühl der tiefsten Traurigkeit benachrichtigen wir hierdurch diesen für uns unersetzlichen Verlust unseren geehrtesten Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst, verbitten jedoch, von ihrer Theilnahme überzeugt, alle Beileidsbezeugungen, die unsern gerechten Schmerz nur vermehren würden.

Bolckenhayn den 2. October 1818.

Johann Friedrich Schmiel, Königl. Senator und Apotheker.

Friederike Juliane verehelichte Amtmann Franz, geborne Schmiel, als Tochter.

Anton Franz, Amtmann zu Rudolstadt, als Schwiegersohn.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 118. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 7. October 1818.)

An die Zeitungsleser.

Diejenigen Interessenten der Breslauer Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene vierte Quartal 1818 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate October, November und December 1818 in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden. Breslau den 3ten October 1818.

Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Gothaisches genealogisches Taschenbuch auf das Jahr 1819. 56r Jahrgang. 12. Gotha. Gebunden, im Futteral 1 Rthlr. 4 sgr.

Wolff, O. L., Streifereien im Gebiete des Ernstes und des Scherzes, mit einem Vorworte von L. M. Büschenthal. 12. Berlin. Geheftet 27 sgr.

Holst, A. F., Beiträge zur häuslichen Erbauung. 1ste Abtheilung. 8. Meißen. 23 sgr.

Erzählungen aus der ältern und neuern Zeit. 8. Jena. 1 Rthlr. 8 sgr.

Rotteck, K. v., allgemeine Geschichte vom Anfange der historischen Kenntniß bis auf unsere Zeiten, für denkende Geschichtsfreunde. 5ter Band. 8. Freyburg. 4 Rthlr.

Die ökonomische Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wird heute, Mittwochs den 7ten October, Nachmittags um 4 Uhr, in ihrem Locale im Hinterhause der Börse eine Sitzung halten, wozu hiermit auch die jetzt anwesenden auswärtigen Herren Mitglieder der Gesellschaft ergebenst eingeladen werden. Breslau den 7. Octbr. 1818.

Prof. Weber, z. Z. Secretär der ökonom. Section der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur.

(Anzeige, das chirurgische Klinikum der Universität betreffend.) Da wegen einer von mir unternommenen Reise in dem verflossenen Monat Juli die Aufnahme der Kranken in dem chirurgischen Klinikum der Universität ausgesetzt werden mußte, so zeige ich an, daß vom 12ten October an Kranke, die sich für dieses Institut eignen, auch sich durch die erforderlichen Zeugnisse legitimiren, in der erwähnten Kuranstalt wieder angenommen werden können. Breslau, den 5. October, 1818. Prof. Dr. Benedict.

Bekanntmachung.

Für den Monat Oktober d. J. bieten nach ihren Selbsttaxen die Bäcker-Meister,

Hahn No. 129 äußere Neusche-Gasse, Ludwig No. 33 vor dem Ohlauer Thore, Bunke vor dem Sandthore das größte Brod,

Geyer No. 1682 Altbüßer-Gasse die größte Semmel,

dagegen aber

Bürklein No. 1005, Kränzlein No. 1186, Kaßner No. 1693 und Wolf No. 171 das kleinste Brod,

Stahl No. 1852, Härtel No. 1617, Prediger No. 1748 und Meßlinger No. 1176 die kleinste Semmel.

Vorzüglich gute Backwaaren sind bei den Bäckern, Schramm No. 1834, Grimmig No. 1167, Bauer No. 92, und Kager No. 764, gefunden worden.

Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 5 sgl. Nom. Münze, das Kalbfleisch aber für 5½ sgl.; nur die Fleischer, Heim No. 905 und Bauvisch No. 246, fordern für Rindfleisch 5½ sgl.; Sauer No. 1424, Wilhelm Miesel No. 905, Hoffmann No. 1180, Tautenhahn No. 137, Fritsche No. 905, Giesel No. 402, Bauvisch No. 246, Stephan No. 222, Hering No. 224, Köhler No. 1100, Neßler No. 2083, für's Schweinfleisch 5½ sgl., und Krause No. 249 für's Kalbfleisch 6 sgl. als den höchsten Preis, dagegen aber der Fleischer Johann Alscher No. 1936 für's Rindfleisch 4½ sgl. als den niedrigsten Preis.

Der Kretschmer Scheibke No. 267. Ober-Gasse verkauft allein das Quart Bier für 1 sgl. Nom. Münze, alle übrige für 1 Gr. Nom. Münze. Breslau den 5ten Oktober 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Bekanntmachung, betreffend die Licitation der Militair-Verpflegung pro 1819.) Die Lieferung der für das Jahr vom 1. Januar bis Ende December 1819 zur Verpflegung der sämmtlichen, in dem hiesigen Regierungs-Departement stehenden, Truppen erforderlichen Naturalien soll mittelst öffentlicher Licitation im Wege der Entreprise sicher gestellt werden. Der Licitations-Termin ist auf den 16ten November 1818 Morgens 9 Uhr anberaumt, und wird selbiger in dem Sessions-Zimmer der unterzeichneten Königlichen Regierung abgehalten werden. Die Contracts-Bedingungen werden, vom 1. November ab, bei unserer Registratur einzusehen seyn. Vorläufig wird nur bemerkt: 1) daß jeder einzelne Geschäftslustige, oder jede besondere, auf die in Rede stehende Verpflegungs-Entreprise eingehende Societät, eine Caution von Zehntausend Thalern, in sofort realisirbaren Preußischen Staats-Papieren, oder, mit den dazu gehörigen Zins-Coupons versehenen, landschaftlichen Pfandbriefen, vor Eröffnung der Licitation, in dem dazu anberaumten Termine, bestellen muß, und, ohne vorgängige Erfüllung dieser unerläßlichen Bedingung, zur Licitation überall nicht zugelassen werden wird; 2) daß, sofern die erfolgenden Mindestforderungen den Resultaten der Erndte, so wie den Preisen des Markt- und Handels-Verkehrs angemessen sind, der Zuschlag, in Folge desfallsiger Authorisation des Hohen Königlichen Krieges-Ministerii, hier zur Stelle, unmittelbar nach dem Schlusse der Licitation, ohne Vorbehalt höherer Genehmigung ertheilt, und der Contract sofort abgeschlossen werden wird. Posen den 22. September 1818.

Königlich Preußische Regierung I.

(Edictalcitation.) Indem das Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien hiermit bekannt macht, daß nach dem am 8. Novbr. 1813 ab intestato erfolgten Ableben des Ober-Amtmanns und Pächters des Königl. Domainen-Amts Himmelwitz August Ferdinand Großer ein Mit-Gläubiger des Verstorbenen, und zwar der Gutsbesitzer Samuel Mokrauer zu Koslow, vermöge eines mit dem Königl. Fisco unter Genehmigung des Verlassenschafts-Curators Hofrath Vietsch geschlossenen Pacht-Prolongations-Contracts in die Stelle des verstorbenen Pächters getreten ist, und ihm nicht nur die Pacht-Güter tradirt worden sind, sondern auch zugleich der übrige Theil des Nachlasses des Verstorbenen, bestehend in Mobiliare und einigen Activis, mit der Verpflichtung, die Befriedigung sämmtlicher übrigen Gläubiger des Defuncti zu bewirken, zur Disposition überlassen worden ist; so werden alle etwanige noch unbekannte Gläubiger, welche an den Nachlaß des 2c. Großer einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, auf den gemeinschaftlichen Antrag des Verlassenschafts-Curatoris und auch Mandatarius des Mokrauer, Hofraths Vietsch, hierdurch öffentlich dergestalt vorgeladen: daß sie binnen 3 Monaten ihre Forderungen anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termine den 29sten December c. a. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rathe Scheller II. sich in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte gestellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, auch die Dokumente, Briefschaften und übrigen Beweismittel vorlegen und anzeigen. Die ausbleibenden unbekannten Gläubiger werden ihrer

etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der bekannten und sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Uebrigens werden denjenigen Creditoren, welche durch allzuweite Entfernung oder andere gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden und denen es allhier an Bekanntschaft fehlet, die Justiz-Kommissarien Eberhard, Stöckel und Justiz-Kommissions-Rath Beyer angewiesen, von welchen sie sich einen wählen, und denselben mit hinlänglicher Information und Vollmacht versehen können. Ratibor den 3ten July 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

(Bekanntmachung.) Am 3ten dieses Monats wurde zwischen den hiesigen Papier- und Röthe-Mühlen in der Oder der Leichnam eines neugebornen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden, bei dessen diesfälligen gerichtlichen Besichtigung ergab es sich, daß die Nabelschnur abgerissen, und an dem Vorderhalse ein 5 Zoll rheinländisch Maaß lange und zwei Zoll aufklaffende, bis an die Halswirbelbeine gedrungene geschnittene Wunde sichtbar war. Da nun der bisherigen Nachforschungen ohngeachtet, die Thäterin noch nicht ausgemittelt worden ist, so bringen wir diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntniß, und fordern Jedermann auf, der hierüber nähere Auskunft geben kann, solche dem unterzeichneten Criminal-Gericht anzuzeigen. Decretum Breslau den 19. September 1818. Die Königl. Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Subhastation.) In der im Wege der Execution verfügten Subhastation des Schieferdecker Klummschen, auf 595 Rthlr. geschätzten Hauses und Gartens No. 133. hieselbst sind die Licitations-Termine auf den 22sten August, 19ten September, peremtorie aber auf den 21sten October a. c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem unterzeichneten Stadt-Richter angesetzt worden, und werden Kauflustige dazu hiedurch eingeladen. Reichenstein am 9. May 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Siebelt.

(Hausverkauf in Sagan.) Veränderungshalber steht das auf der Stadt-Wiese nahe am Sorauer Thore sub No. 454. belegene, vor einigen Jahren neu erbaute massive Haus, nebst Hintergebäude, und einem daran stoßenden Obst- und Gemüse-Garten, worinnen sich auch ein Garten-Häuschen von 6 Fenstern befindet, aus freier Hand zum Verkauf. Das Haus hat 7 Stuben, 2 Küchen, 1 Gewölbe, 2 Keller, 2 Bodenkammern, eine Räucherkammer und einen großen Bodenraum. Im Hinter-Gebäude ist eine Wagenremise auf 3 Wagen, ein großer Holzstall, und Pferdestall auf 3 Pferde, nebst Siedekammer, Heu- und Stroh-Boden, und mehrere kleine Ställchen. In postfreien Briefen können die Kauf-Bedingungen, welche für jeden Käufer sehr annehmlich gesetzt werden können, bei dem Hauptmann v. Bomsdorff erfordert werden. Sagan den 8. October 1818.

(Auction.) Donnerstag den 8ten October wird die auf der Reuschen-Gasse an der Brücke in No. 54. wegen Räumung angekündigte Auction von Gold, Silber, Uhren, Ringen, Mode- und Schnitt-Waaren, Resten Tuch, Kleidern, Wäsche, Betten, Matratzen von Roßhaaren, neuen und gebrauchten Meubles, Zinn, Messing, Kupfer, Büchern, Kupferstichen und mehreren Sachen fortgesetzt. W. B. Oppenheimer, Auct. Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Da ich mein bisher auf der Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum gehabtes Auctions-Comptoir verlege; so werde ich kommenden Montag und Dienstag, als den 12ten und 13ten October, früh und Nachmittags, die letzte Auction darin abhalten, und in derselben alle Arten Meublement, als Sophas, Stühle, Secretaire, Kommoden, Spiegel, große, mittle und kleine Tische, besonders 2 schöne Mahagony-Schreibtische, einen aufrecht stehenden Mozartschen Flügel in Form eines Secretairs, von polirtem Kirschbaum-Holz mit Bronze verziert, von M. Müller in Wien, so wie einen dergleichen von gewöhnlicher Façon, — ferner zwei vollständige Porzellain-Service, Pferde-Geschirre, so wie noch verschiedene andere Sachen, welche sich bei mir noch in Commission befinden, gegen baare Zahlung in klingendem Preußischen Courant verauctioniren. Zugleich ersuche ich alle diejenigen, welche noch Sachen bei mir haben, die bis dahin nicht verkauft werden, diese Sachen ohnfehlbar am Dienstage, als den 13ten d. M., nach beendigter Auction abholen zu lassen. — Einem hochzuverehrenden Publico empfehle ich

mich zur Abhaltung aller auswärtigen Auctionen, welche ich, wie bis jetzt geschehen, auf das pünktlichste und zu Jedermanns Zufriedenheit besorgen werde. Vom 14ten dieses Monats an ist meine Wohnung auf der Schuhbrücke im blauen Adler 2 Stiegen hoch. Breslau den 6. October 1818. Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Pferde-Verkauf.) Zwei gesunde, fehlerfreie, gut eingefahrene Pferde, 7 und 8 Jahre alt, dunkelbraun, Wallachen, mit weißen Hinterköten, gut englisirt, stehen Veränderung wegen zu verkaufen. Der Eigenthümer haftet für alle Fehler. Das Nähere ist am Bürgerwerder-Thore beim Königl. Accise-Einnehmer Herrn Korn zu erfahren.

(Wagen-Verkauf.) Ein großer neuer viersitziger und ein gebrauchter zweisitziger Staatswagen, eine dauerhafte Reise-Chaise und ein Jagdwagen des Exkaisers Napoleon, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber in der Weinhandlung Albrechtsstraßen-Ecke Nro. 1302.

(Wagen- und Meubles-Verkauf.) Zwei Wagen nebst verschiedenen Meubles sind zu verkaufen, und zu erfragen im Marstall auf der Schweidnitzer Straße bei Mad. Freytag.

(Wagen-Verkauf.) Ein halbgedeckter Einspänner und ein einspänniger Stuhlwagen, nebst mehreren ganz und halbgedeckten Wagen, stehen zum Verkauf auf der Antonien-Gasse in No. 685.

(Anzeige.) Wegen Mangel an Platz ist ein sowohl zum Ganz- als Halbbedecken eingerichteter, in vollkommenem Zustande befindlicher, vorn und hinten in Federn hängender, Wagen um 70 Rthlr. Courant baare Zahlung zu verkaufen. Auskunft darüber auf der Altbüßer-Gasse in No. 1675. im Gewölbe.

(Wagenverkauf.) Ein Korbwagen, zweispännig zu fahren, mit 3 Sitzbänken, ist zu verkaufen um einen billigen Preis beim Sattler Raible, auf der Neuenwelt-Gasse in No. 115.

(Flügel Verkauf.) Auf der Altbüßer-Gasse in No. 1666. steht ein Flügel zum Verkauf. Das Nähere im Auctions-Comptoir. Lerner.

(Kugelbüchse-Verkauf.) In der Ketzer-Caserne bei dem Büchsenmacher Waffeng ist eine neue Kugelbüchse für einen billigen Preis zu verkaufen.

(Hopfen-Verkauf und offener Dienst.) Zwanzig Centner vorzüglich schönen Hopfens sind beim Dom. Bartsch, bei Köben an der Oder, einzeln oder im Ganzen zum Verkauf. Auch kann daselbst ein geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Jäger, der die Aufwartung versteht, angestellt werden.

(Gemahlener Dünger-Gyps) ist zu haben bei

Breslau den 5. October 1818. E. Minor, Spangenbergs Eidam, in No. 2. am Paradeplatz.

(Neu etablirte Weinstube.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine im Hause des Kaufmann Hrn. Hentschel auf der Ohlauer Straße dicht neben der Apotheke neu eingerichtete Weinstube eröffnet habe, und empfehle mich zu geneigtem Besuch und zu Abnahme aller Gattungen Weine, als besonders: reiner Ober-Ungar-Ruffen-, Nieder-Ungar-, Rhein-, Franken-, französischer rc. Weine, wobei ich mit allen Delicatessen aufwarten und mich stets bestreben werde, die Zufriedenheit der mich gütigst Besuchenden zu erlangen. Ernst Hoffmann.

(Anzeige.) Neue Holländische Vollheringe in ganzen Tonnen, wie auch einzeln, offerirt billigst Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Vorzüglich schönen geräucherten Rhein-Lachs und marinirte Bricken erhielt ich wiederum mit letzter Post. — Zugleich empfehle ich mich, zu den möglichst niedrigsten Preisen, mit allen Spezerey-, Material-, Farbe-Waaren, Tabacken aus den beliebtesten Fabriken, Delicatessen und allen Gattungen Weinen, altem Cyper-Wein, und feinstem ächten Arrac in Flaschen.

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

☞ (Neue Holländische Heringe) sind in vorzüglicher Güte, nebst den besten Gardeser Citronen, sowohl in großen Kisten, als einzeln, zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Neue Bricken und geräucherten Lachs erhielt
F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Extra feiner Perl-Thee das Pfd. 4 Rthlr., feiner Haysan-Thee das Pfd. 3 Rthlr.; ganz ächter Jamaica-Rum die Flasche 1 Rthlr.; ächtes EaudeCologne die Flasche 16 Gr. Cour., in Kisteln billiger, nebst allen Specerey-Waaren, sind in vorzüglicher Güte und billigen Preisen bei mir zu haben; — ächten Holländ. Roll-Canaster das Pfd. 70 und 75 sgl. Cour.; Portorico in Rollen und geschnitten das Pfd. 16 gr.; Domingo-Canaster, welcher besonders beliebt ist, das Pfd. 16 gr. Cour.; lose Tonnen-Canasters das Pfd. 16, 20, 24 und 30 sgr. Münze; ächt Holländ. Carotten das Pfd. 16 gr., bei 6 Pfd. 14 gr.; ächt Offenb. Marocco das Paquet 1 Rthlr. Cour., empfiehlt
F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Aechtes Eau de Cologne, das Dutzend 6 Rthlr., die Flasche 16 Gr. Cour.; Havannah-Cigaro's, die Kiste 14, 15 Rthlr., das Hundert 2 Rthlr. Cour.; leichte Tonnen-Cnaster; Jamaica-Rum, feinste Sorte, in Eyntern 48 Rthlr., die Flasche 1 Rthlr. Courant; Citronen, und alle andere Specerey-Waaren zu sehr billigen Preisen, empfehlen
Felsmann & Arldt, Ohlauer Straße, Königs-Ecke.

(Anzeige.) Aechte, diesjährige Harlemer Blumen-Zwiebeln erhielt so eben, und offerirt zum billigsten Preise, Breslau den 6. October 1818,
Carl F. Keitsch, am Eingange der Stockgasse vom Ringe.

(Bekanntmachung.) Nachdem ich meine Porcelän-, Steingut-, Glas- und Lackirte-Waaren-Handlung aus dem Hause No. 4. in das mir eigenthümlich gehörige, auf dem Ringe seitwärts der Hauptwache gegenüber belegene, mit No. 575. bezeichnete Haus verlegt habe; so mache ich diese Veränderung, unter Empfehlung meiner Handlungs-Artikel zu den billigsten Preisen, dem Publiko ergebenst bekannt. Breslau den 6. October 1818.
Joh. Joseph Wentzel.

(Gesundheits-Flanell) von allen Gattungen ist zu haben in der Tuchhandlung des
G. L. Hertel, Nicolai-Straße in No. 175.

(Anzeige.) Mit englischem baumwollenen Garn, couleurter Stick- und Strickwolle, ächt rothem türkischen Garn, schwarzen Sammt und Manchester, und verschiedenen zeugenen Waaren empfiehlt sich bestens
F. W. Kromayer, Albrechtsstraßen- und Schmiedebrückenecke.

(Bekanntmachung.) Zum bevorstehenden Wollemarkte empfiehlt sich mit seidenen Waaren von verschiedenen Sorten, in sehr billigen Preisen, die Seiden-Fabrikantin Schicktanz Wittwe, auf der Weidengasse No. 1087. zur Stadt Wien.

(Corset-Anzeige.) Bei dem bevorstehenden Wollemarkte verfehle ich nicht, hiermit anzuzeigen: daß bei mir, vor wie nach, steife und weiche Corsets, so wie auch Vatschen für Frauen und Kinder, vorräthig zu haben sind.
J. D. verwittw. Fricke, No. 2028. am Ecke der Riemerzeile, in ihrem eigenen Hause, dem Paradeplatz gegenüber.

(Anzeige.) Schwarz doppelt Haarzeug zu Sopha- und Stuhl-Ueberzügen, auch reine und gut gesottene Roßhaare, sind in billigen Preisen zu haben bei
Julius Potsdamer, Antonien-Gasse in No. 654.

(Kalender-Anzeige.) Die Schlesischen Kalender pro 1819 sind nun angekommen, und zu haben am Paradeplatz in No. 7. bei dem Buchhändler Meyer.

Neue Wiener Gesellschaftsspiele
zur angenehmen Unterhaltung, von vorzüglicher Schönheit und Nettigkeit, sind angekommen in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Neue Musikalien, welche im Verlage der Breitkopf und Härtelschen Musikhandlung in Leipzig erschienen, und in der Leuckartschen Musikhandlung in Breslau zu haben sind.) Baillot, 6e. Conc. p. Viol. A dur. Op. 18. 2 Rthlr. — Derselbe, 8e. Conc. p. Viol. C dur. Op. 22. 2 Rthlr. — Derselbe, Air Russe var. p. le Viol. avec un second Viol. Alto & Basse. Op. 24. 12 Gr. — Ders., Charmante Gabrielle, Air var. p. Viol. av. un second Viol. A. & B. Op. 25. 8 Gr. — Ders., 2 Andantes p. Viol. av. Pianof. Op. 26. 8 Gr. — Dotzauer, 3 Quat. p. 2 Viol. A. & B. Op. 39. No. 1 2 3. 3 Rthlr. — Ebers, Ouvert. à gr. Orchetre. Op. 45. 1 Rthlr. — Eberwein, Ouverture à gr. Orchetre. 1 Rthlr. 12 Gr. — Derselbe, Duo p. 2 Viol. 12 Gr. — Engelberth, Var. p. Viol. seul. 6 Gr. — Giorgetti, 3 Duos conc. p. 2 Viol. Op. 7. 1 Rthlr. 8 Gr. — Derselbe, Conc. p. Viol. E moll. 1 Rthlr. 16 Gr. — Kraft, 2e. Conc. p. Violoncelle. Op. 4. D dur. 2 Rthlr. 12 Gr. — Krommer, 3 Quartetti p. 2 Viol. A. & B. Op. 92. No. 1 2 3. 5 Rthlr. — Leir, Quat. brill. polonois p. 2 Viol. A. & B. Op. 3. 20 Gr. — Lindemann, 9 Walses et 6 Ecc. p. Orch. Liv. 9 10., à 1 Rthlr. — Lindpaintner, Ouv. de Moses à gr. Orch. 1 Rthlr. 8 Gr. — Derselbe, Ouv. à gr. Orch. de l'Opera: die Pflegekinder. 1 Rthlr. 8 Gr. — Ders., Div. p. Viol. av. acc. d'un second Viol., 2 Violas, 2 Cors, Violoncelle & Basse. 1 Rthlr. 4 Gr. — Müller, Quat. p. 2 Viol., Viola & Violonc. 1 Rthlr. — Neukomm, Sinf. héroique à gr. Orch. Op. 19. 3 Rthlr. — Derselbe, Marche triomphale à gr. Orch. militaire. 1 Rthlr. 8 Gr. — Onslow, 3 Quintetti, le 1er et le 3me, p. 2 Viol., 2 Altos & Violonc. et le second p. 2 Viol., Viole et 2 Violonc. Liv. 1 2 3., à 1 Rthlr. — Poissl, Baron de, Ouv. de l'Opera: Olimpia, à gr. Orch. 2 Rthlr. — Ders., Ouv. de l'Op.: Merope, à gr. Orch. 1 Rthlr. 16 Gr. — Ders., Ouv. de l'Op.: Athalie, à gr. Orch. 2 Rthlr. — Ders., Concert p. le Violoncelle av. Orch. D moll. 2 Rthlr. — Probst, Quatuor brillant p. 2 Viol. A. & B. 1 Rthlr. 8 Gr. — Recueil d'exercices p. le Violon, comp. par Benda, Gravina, Locatelli, Lolli, Tartini, Veichtner &c. Liv. 1. 12 Gr. — Rossini, Ouv. de Tancred, à gr. Orch. 1 Rthlr. 8 Gr. — Rossini, Ouv. de l'Italiana in Algieri à gr. Orch. 1 Rthlr. 16 Gr. — Seyfried, J. de, Ouv. de Faust à gr. Orch. 2 Rthlr. — Teichmüller, Théme var p. le Viol., Fl. & Guit. 8 Gr. — Uber, 1e. Conc. p. Viol. av. Orch. E moll. 2 Rthlr. — Weyse, Ouvert. de l'Opera: Ludlams Höhle, à gr. Orch. 1 Rthl. 16 Gr. — Winter, P. de, Ouvert. de Zaire, à gr. Orch. 2 Rthlr.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke.) L. v. Beethoven, 2 Sonates p. Pianof. et Violoncelle. oe. 102. L. 1. et 2. à 1 Rthlr. 6 Gr. — Ders., gr. Symphonie en B. b. arrangée à 4 mains. 1 Rthlr. 8 Gr. — Bornhardt, die Lebensalter, für Gesang und Pianof. 1 Rthlr. 18 Gr. — J. B. Cramer, gr. Quintuor p. Pianof., Viol., Alto et Violoncelle. oe. 60. 2 Rthlr. — S. Neukomm, une fête de Village en Suisse, Quintetto dramatique p. 2 Viol., 2 Altos & Violonc. 1 Rthlr. 18 Gr. — Dasselbe für Pianof. und Viol. 1 Rthlr. 4 Gr. — And. Romberg, Potpourri d'après des melodies de l'opéra „Don Jouan" de Mozart, p. le Violon avec accomp. de l'Orchestre. oe. 47. 1 Rthlr. 18 Gr. — Dasselbe in Quintett f. 2 Viol., 2 Altos und Violoncelle eingerichtet. 1 Rthlr. 12 Gr. — Dasselbe für Pianof. und Viol. 1 Rthlr. — Romberg, B. Capriccio sur des airs nationaux suedois p. le Violoncelle avec accomp. de gr. Orch. op. 28. 2 Rthlr. 4 Gr. — Derselbe, Ouverture célèbre arrangée p. le Pianof. à 4 mains. 10 Gr. — Derselbe, Quintetto en Mi Mineur, arrangée à 4 mains. 1 Rthlr. 8 Gr. — Wendt, 6 Lieder mit Begleitung des Pianof. 10 Gr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien für alle Instrumente ꝛc. Auch habe ich mich entschlossen, eine Musikalien-Leih-Anstalt zu errichten, worüber die Bedingungen bei mir zu erfahren sind.

(Kunstanzeige.) Unterzeichneter hat einige Mälzelsche Metranometer (Taktmesser) erhalten; auch ist daselbst das Portrait von W. A. Mozart in Steindruck, 17 Zoll hoch und 13 Zoll breit, dem auch bald das von J. Haydn nachfolgen wird, zu haben.

Carl Gustav Förster.

(Neue Musicalien, welche bei C. G. Förster in Steindruck erschienen sind.) Abt Vogler, Ouverture aus der Oper Samori, für 4 Hände eingerichtet. 22 Gr. — Dieselbe fürs Pianof. 8 Gr. — Baß-Arie aus Samori. 8 Gr. — Hummel, Romanze aus der Eselshaut, mit Begleitung der Guitarre. 4 Gr.

(Kunstanzeige.) Bei Unterzeichnetem ist zu haben: „Die Darstellung der Scene, wie Ihro Majestät die Kaiserin von Rußland zu Breslau zwischen den Oderbrücken bei der Ehrenpforte empfangen wird." Die Zeichnung ist treu nach der Natur entworfen, 9 Zoll hoch und 14 Zoll breit. Ganz sauber colorirt kostet das Stück 1 Rthlr. Cour., schwarz 12 Gr. — Eben so erscheint das wohlgetroffene Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, und kostet, sauber colorirt, das Stück 8 Gr. Courant. — Für Apotheker, Canditors, Pfefferküchler und Fabrikanten sind alle Gattungen Etiquettes und Signaturen zu haben. Carl Erdm. Menzel, Besitzer der Steindruckerei,
Albrechts-Straße goldene Muschel Nro. 1394. in Breslau.

(Lotterienachricht.) Zu der Eilften kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 2. Novbr. ihren Anfang nimmt, und wofür der Einsatz in klingendem Courant geleistet wird, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 3ten October 1818.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Nachstehende Gewinne sind bei Ziehung der 10ten kleinen Lotterie in mein Comptoir gekommen, als: 200 Rthlr. auf No. 1373; — 100 Rthlr. auf No. 1332 52322; — 50 Rthlr. auf No. 1349; — 25 Rthlr. auf No. 1344 1730 5723 70 7791 38330 52206; — 10 Rthlr. auf No. 1380 84 5646 5703 25 89 7760 38248 44943 52282 52352 53870 94. Die Gewinne à 5, 4 und 3½ Rthlr. sind aus dem Extract, welcher gratis zu haben ist, zu ersehen. Schreiber, im weißen Löwen.

(Reisegelegenheit) nach Berlin den 15ten dieses Monats, für zwei Damen, ist zu erfragen im rothen Hause bei Färber.

(Erziehungs-Anzeige.) Eine anständige Familie empfiehlt sich von in- und auswärtigen Eltern Kinder von jedem Alter in Pension zu nehmen und für die Sorgfalt und Pflege, die man bei der Erziehung der Kinder beobachten muß, Sorge zu tragen. Nähere Auskunft geben die Herren Böhmer und Rembowsky auf der Junkerngasse.

(Wirthschafts-Beamter und Koch werden gesucht.) Ein Wirthschafts-Beamter, der deutsch und polnisch spricht, schon bedeutende Güter bewirthschaftet hat, und Zeugnisse seines moralischen Lebenswandels sowohl als wie seiner ökonomischen Kenntnisse, Eifer und Thätigkeit vorzeigen kann, — ferner ein Koch (oder eine Köchin), welcher geschickt ist und gut zu kochen versteht, auch nicht trinkt, und ihn empfehlende Dienst-Zeugnisse aufweisen kann, werden verlangt. Dergleichen Subjekte wollen sich, während des Wollemarkts auf der Schmiedebrücke im Hause des Kaufmanns Herrn Peuckert eine Stiege hoch melden, später aber sich an den Agent Hrn. Büttner auf der Kupferschmiedegasse in den sieben Sternen, oder auch unmittelbar in portofreien Briefen an das Dominium Bitschin bei Tost in Oberschlesien wenden.

(Dienstgesuch.) Ein Mann von mittleren Jahren, welcher viele Jahre in Einer Condition gestanden hat, und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht künftige Weihnachten als Amtmann oder Verwalter anderweitig angestellt zu werden. Das Nähere beim Wachszieher Hrn. Jurck auf der Schmiedebrücke.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Oekonom, welcher mit den besten Zeugnissen versehen, und der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent Herr Meyer, auf der Albrechtsgasse in No. 1690.

(Dienstgesuch.) Eine Person in mittleren Jahren, von gutem Herkommen, wünscht so bald als möglich bei einem alten Herrn, oder doch bei einer stillen Familie, als Wirthschafterin ihr Unterkommen zu finden. Sie sieht nicht auf Gehalt, sondern nur auf eine anständige Behandlung. Das Nähere erfährt man auf dem Judenplatz in No. 645. drei Stiegen hoch.

(Verlorner Ring.) Es ist am 4ten dieses, Abends, auf dem Wege von der Ohlauer Vorstadt bis ins Theater ein in Gold gefaßter Chrysopras-Stein, mit Brillanten garnirt, verloren gegangen. Derjenige, welcher denselben gefunden hat, wird ersucht, solchen gegen eine ansehnliche Belohnung im goldenen Kreuz auf der Schmiedebrücke No. 1810. beim Goldarbeiter Hrn. Berger abzugeben.

(Aufforderung.) Am Donnerstage als den 1. October, des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ist auf der Oder-Brücke eine kleine Goldbörse mit Gold und Courant verloren gegangen und gefunden worden. Der etwanige Finder wird freundlich ersucht, selbige gegen ein verhältnißmäßiges Douceur auf der Ohlauer Straße in No. 1113. drei Stiegen hoch abzuliefern, und das Douceur nebst Dank daselbst in Empfang zu nehmen.

(Vermiethungsanzeige.) In meinem Hause vor dem Schweidnitzer Thore ist ein schönes, freundliches und ganz vorzüglich bequemes Logis von 7 Stuben, einer Domestikenstube, Küche nebst Speisekammer, Bodenraum, trocknen Kellern, Pferdestall und Wagen-Remise zu vermiethen, welches sogleich bezogen, nöthigen Falls auch getheilt werden kann.

Der Stadt-Rath Blumenthal.

(Anzeige.) No. 1203. am Ringe ist Veränderungs halben die 2te Etage zu vermiethen und bald zu beziehen; bestehend in sechs Piecen nebst Küche und Keller, mit und ohne Stallung. Auch sind wegen Mangel an Raum verschiedene gebrauchte Meubles, auch ein Mahagony-Schreibtisch, ein Meisterstück, zu billigen Preisen zu verkaufen.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung von drei Stuben nebst Alcove vorne, und drei Stuben hinten heraus, nebst einem Vorsaal, einer großen lichten Kuchel und Kuchelkammer und 2 Bodenkammern, sind zu vermiethen und bald zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Agent Pohl, auf der Schweidnitzer Straße in No. 887.

(Zu vermiethen.) Auf der Carls-Gasse ist ein sehr bequemes Quartier von drei schönen Stuben, Alcoven, Küche und Kammer, zu vermiethen, und noch diesen Michaelis zu beziehen. Nähere Nachweisung giebt der Agent Müller auf der Windgasse.

(Zu vermiethen und Termin Michaelis zu beziehen) ist die zweite Etage von 4 Stuben nebst Zubehör am Neumarkte in der steinernen Bank vorn heraus. Das Nähere daselbst eine Stiege.

(Zu vermiethen.) Taschengasse in No. 1065. ist ein Theil der ersten Etage, bestehend aus einem Speisesaale, 4 Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Wagenplatz und Stallung, nebst Heuboden, Geschirr- und Futter-Kammer und Bodengelaß, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Cabinets, Entree, nebst Kuchel, Keller und Bodengelaß, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere darüber ist bei dem Eigenthümer in No. 1066. par terre zu erfragen. Auch sind daselbst Keller besonders zu vermiethen.

☞ (Zu vermiethen.) Ein geräumiger trockener Keller, desgleichen auch ein freier luftiger Trocken-Boden, sind zu vermiethen im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse. Das Nähere im Spezerey-Gewölbe.

Beilage zu No. 118. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 7. October 1818.)

(Vorladung.) Vor das hiesige Königl. Stadtgericht und den geordneten Deputatum desselben Herrn Referendarius v. Wedell wird der ehedem bei dem Königl. Preuß. von Treuenfelsschen Infanterie-Regiment, unter der Compagnie des Herrn Hauptmann von Forstner gestandene Soldat Franz Weitzner, welcher noch bei der im Jahre 1806 bei Jena vorgefallenen Schlacht gewesen, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine weitere Nachricht gegeben, auf Ansuchen seiner Ehefrau Sophie Elisabeth geb. Hoffmann hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und längstens in dem auf dem 9ten November c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine zu gestellen, oder doch bis zu diesem Tage von seinem Leben und Aufenthalt zuverläßige Nachricht einzusenden, wogegen er bei seinem Außenbleiben und unterlassener Einsendung der verlangten Nachrichten zu gewärtigen hat, daß er der Klage für geständig und hiernach für einen vorsetzlichen Verlasser erklärt, sodann aber nicht nur auf die nachgesuchte Trennung der Ehe erkannt, sondern auch der Klägerin nachgegeben werden wird, sich anderweitig verheirathen zu dürfen. Wornach sich derselbe zu achten hat. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 9. Juny 1818.

(Edictalcitation.) Das hiesige Stadt-Gericht ladet nachstehende Verschollene: 1) den als Kürschnergeselle vor 24 Jahren ausgewanderten Valentin Jaroß, 2) den vor mehr als 30 Jahren von hier als Tischlergeselle sich entfernten Anton Knichalla, und 3) den seit 15 Jahren von hier abwesenden Seiler Martin Kruppka, oder, im Falle diese Individuen bereits verstorben, an ihrer Stelle deren etwanige hinterlassene und hierorts nicht bekannte Erben, hiermit vor, sich bis zu dem auf den 24sten November d. J. Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine entweder persönlich an der hiesigen Gerichtsstelle einzufinden, oder von ihrem Leben und Aufenthalte bis dahin eine schriftliche Nachricht einzusenden. Sollte bis zu diesem Termine weder das Eine noch das Andere geschehen, so haben die Vorgeladenen und ihre etwanigen Erben zu gewärtigen, daß denen Anträgen ihrer hierorts nachgelassenen Verwandten genügt, und demzufolge nicht allein die Vorgeladenen werden für todt erklärt, sondern auch deren Nachlaß an die bis itzt bekannten Anverwandten wird vertheilt werden. Reichthal den 7. Februar 1818.

Das Königliche Gericht der Stadt. Trespe.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der mit einer Kolonistenstelle in Stuhlseiffen angesessene und zuletzt im Hochlöblichen Königl. Kaiser Franz Grenadier-Regiment gestandene Soldat Joseph Wolf, welcher in der Campagne 1813 auf dem Marsche von Erfurt nach Frankreich erkrankt und in ein Feld-Lazareth gebracht worden, von dessen Leben und Aufenthalte aber bisher keine sichere Nachricht zu erhalten gewesen ist, auf den Antrag seiner Ehefrau Maria gebornen Blaschke und der Vormundschaft ihres Kindes, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens im termino den 12. Januar 1819 Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Kanzeley zu Rosenthal entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls er, der Kolonist und Soldat Joseph Wolf für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze, verfügt werden wird. Habelschwerdt den 6. August 1818.

Das Graf Wilhelm von Magnisсhe Gerichts-Amt der Herrschaft Schnallenstein.
Anders, Justitiarius.

(Anerbieten.) Sollte jemand gesonnen seyn, unter höchst vortheilhaften Bedingungen, eine Glashütte, auf Torfbetrieb, im Großherzogthume Posen, eine Meile von der Neumärkischen Grenze und nur zwei und eine halbe Meile von der Oder entfernt, anzulegen; so wird derselbe ersucht, sich dieserhalb an das Dominium Obra bei Kargе, im Großherzogthume Posen, zu wenden.

(Bekanntmachung.) Es ist in der Herrschaft Kożmin durch einen gebornen Schweizer im Vorwerk Obra eine Schweizerey angelegt, und dies Jahr gegen zweitausend Pfund Käse

verfertigt worden, von sehr guter Qualität dem wirklichen Schweizer-Käse, bei der sehr guten und nahrhaften Futterung, fast gleich. Das Pfund Käse wird hier zur Stelle mit 6 Gr. Cour. verkauft, und haben sich dieserhalb Kauflustige (auswärtige in portofreien Briefen) bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu melden. Koźmin den 4. October 1818.

Hochgräfl. v. Kalkreuthsches Wirthschafts-Amt der Herrschaften Koźmin und Radlin.
Kirschstein, Rentmeister.

☞ (Billard-Verkauf.) Im Neumannschen Coffeehause im Bürgerwerder No. 1033 steht ein ganz neues Billard mit allem Zugehörigen zu verkaufen.

(Zu verkaufen) sind 2 leichte polnische 6 und 7jährige Pferde, nebst Wagen und Geschirr. Das Nähere Büttnergasse in No. 43. par terre.

(Wagenverkauf.) Ein- und zweispännige Droschken, so wie auch halb und ganz gedeckte neue und gebrauchte Wagen stehen zum Verkauf auf der Nicolaigasse in den drei Eichen No. 296.

(Pferde-Verkauf.) Ein Paar Schimmel-Stuten, als Wagenpferde, 4—5 Jahr alt, polnischer Race, kann der Stallmeister v. Wunsch, welcher im Meerschiff auf der Schweidnitzer Straße wohnt, nachweisen.

(Bekanntmachung.) Mit neu angekommenen Reitzeugen aller Art und Geschirren mit plattirten Beschlägen, Fußteppichen in allen Größen und Mustern, Pariser Bronze-Sachen, so wie mit frischen Parfümerien, empfiehlt sich bestens C. F. Kolbe, am Ringe.

(Bekanntmachung.) Feine Filzhüte und lackirte Domestiken-Hüte neuster Façon, französischer Senf, ächtes Eau de Cologne, und diverse lackirte Waaren, als Tabletts, Zucker-Dosen, Koffee- und Milchkannen, Tabackskasten rc. sind für die billigsten Preise zu haben bei
Strempel et Zipffel, am Salzringe neben der Mohren-Apotheke.

(Apfelquitten) sind von vorzüglicher Güte und Größe zu haben am Oder-Thore im Garten der Bade-Anstalt beim Gärtner.

(Anzeige.) Sehr gute russische Seife, ohne übeln Geruch, gutes Buchsbaumholz, ganz ächtes Eau de Cologne, so auch ächter Persio zum Gebrauch für Färber, ist wiederum in billigsten Preisen zu bekommen unter dem Tuchhause bei Friedrich Schuster.

(Anzeige.) Vollsaftige Gardeser Citronen in Kisten, so wie im Einzelnen; Parmasan-, Schweizer-, Limburger- und Holländ. Käse; Salamy-, Braunschweiger- und Zungen-Wurst; Elbinger Bricken, neue Holländ. Heringe und marinirte Heringe; Pfeffergurken und marinirte Zwiebeln; Moutarde und fließender Senf; Estragon-, Grünberger- und gewöhnlicher Weinessig; gepreßter und fließender Caviar; vorzüglich guter Arrac, Rum, Franzbranntwein, Punsch-Essenz; Maraschino de Zara und de Balletti; verschiedene Sorten Nudeln; Französ. Trüffeln; Pistatien, Tournasol, Datteln, Smyrn. und Dalmat. Feigen; Capern non pareilles, mittel, feine und gewöhnliche; Oliven; feinstes Provencer- und Speise-Oel; verschiedene Sorten guten Rheinwein, Madera-, Ungar-, Mallaga- und Franz-Weine; vorzüglich gute Holländ. Carotten, Spaniol, so wie alle andere Tabacke und Specerey-Waaren, sind zu haben bei J. W. Stenzel in Breslau, Ohlauer Straße.

(Bekanntmachung.) Gutes weiß Faß- und Bouteillen-Bier ist zu haben bei
J. G. Sommer, auf der Bischofs-Gasse in der kleinen Durchfahrt.

(Bekanntmachung.) Einer hohen Noblesse empfehle ich mich bestens mit französischen geklöppelten Spitzen, und bitte, in meinem Logis auf der Reuschen Gasse No. 31, im ersten Viertel am Salzringe, mich gütigst zu beehren. Spitzen-Fabrikant Kypke.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiermit gehorsamst anzuzeigen, mein vollständiges Assortissement der modernsten und geschmackvollsten ganzen und halben Touren für Damen und Herren; ganze Touren mit gewebten Scheiteln, die man wie das natürliche Haar nach allen Seiten kämmen kann; alle Arten gewebter Platten, und eine ganz neue Art von Platten, die nach einem von mir gezeigten Kunstgriff aufgesetzt werden, und welche man Wochen lang auf dem Kopfe behalten kann, ohne daß sie incommodiren; ferner für Herren alle Arten Federtouren mit den gehörigen Ecken versehen, damit die Stirn vollkommen frei ist. Bei Verfertigung aller Arten von Touren und Platten beachte ich besonders die größte Auf-

merksamkeit, daß die Transpiration nicht im mindesten gehindert werde. Für Damen sind alle Arten Locken von jeder beliebigen Farbe zu haben: Varière-Locken, Locken auf Kämmen; ganze Coëffirungen auf Kämmen; Kämme à la Ninon nach dem neuesten Pariser Modelle; ganze Touren à la Ninon mit gewebten Scheiteln; Touren mit langen Haaren auf verschiedene Art gustiös arrangirt; einzelne Locken, die man unter Bonnets oder Hüten aufstecken kann. Jede Bestellung außer dem Hause, die Damen zu coeffiren und den Herren die Haare zu schneiden, nehme ich an, und versichere, mit dem größten Kunstfleiße und prompt zu bedienen. Wenn entfernte Herrschaften Touren oder Platten wünschen, und wegen der Bestellung derselben in einiger Verlegenheit sind, so bedarf ich nur zur richtigen Größe zur Verfertigung der Touren das Maaß vom Umfange des Kopfes, zu den Platten das Modell von Papier geschnitten, und die Haarprobe beigelegt. Ich coëffire nach Verlangen entweder nach Mode-Journalen oder nach eigenem Geschmack, und wenn die Damen Bonnets, Blumen u. s. w. aufgesteckt zu haben wünschen, so empfehle ich mich ebenfalls, ihnen jede Art von Putz gustiös aufzustecken. Mit allen Arten der feinsten Blumen, Bouquets und Guirlanden zu billigen Preisen warte ich jederzeit auf. In meiner Wohnung ist das Arrangement getroffen, daß sowohl Damen coëffirt, als den Herren die Haare geschnitten und mit Rücksicht der gewünschten Bequemlichkeit bedient werden. Auf das Zutrauen, welches ich bei den hohen Militairpersonen erworben habe, indem ich ihnen zur Zufriedenheit die Haare arangire, und auf den zahlreichen Zuspruch, mit welchem mich die Herren Studiosi beehren, bin ich so frei, die ankommenden Herren Offiziers sowohl als auch die neu ankommenden Herren Studiosi höflichst einzuladen, mich mit ihrem geneigten Zuspruche zu beehren; ich werde weder an meinem Fleiße, noch an bequemer und prompter Bedienung nichts fehlen lassen. Wünschen Mädchen das Frisiren, Haarflechten, oder Blumen und jede Art von Putz gustiös aufzustecken, zu erlernen, so mache ich hiermit bekannt, daß ich darin Unterricht und Stunden gebe; auch können Mannspersonen das Haareschneiden und Arangiren lernen. Nach dem Recepte des Medizinalraths und Professors, Doctor Kilian, verfertige ich eine Pommade gegen das Ausfallen der Haare und zur Beförderung des Wachsthums derselben. Diese Pommade, wegen der allgemein gezeigten guten Wirkung in ihrem Gebrauche, empfehle ich besonders meinen Abnehmern; desgleichen eine Pommade aus Borsdorfer Aepfeln, welche das Haar im schönsten Glanze erhält, und durch öftern Gebrauch dem spröden Haare die gehörige Geschmeidigkeit giebt. Parfümerien aller Arten: ächte französische Pommade, ächtes Eau de Cologne, wohlriechende Wässer, sehr gute Windsor-Seife, Pommade den Bart zu arangiren, sehr feine Schminke, Pariser Haarbürsten aus Wurzeln verfertigt, um das Haar zu reinigen und demselben den gehörigen Glanz zu geben; sehr schöne Haarkämme und Seitenkämmchen von der besten Art, sind jederzeit bei mir zu haben. Ich versichere pünktlich und reell zu bedienen, verspreche die möglichst billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch. Breslau den 29. September 1818.

Dominik, Coëffeur des dames et Friseur à la mode,
Albrechtsstraße im ehemaligen Fürst Hohenloheschen Hause par terre.

(Lotterienachricht.) Kauf-Loose zur 4ten Classe 38ster Lotterie und Loose zur 1iten kleinen Lotterie offerirt, Reusche-Straße im grünen Polacken,
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur ten Classe 38ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Kunstanzeige.) Bei dem Buchhändler Buchheister, No. 11. am Paradeplatz in Breslau, sind nebst mehrern andern Kupferstichen zu haben: alle bis jetzt von dem rühmlichst bekannten Landschaftszeichner F. A. Tittel in Schmiedeberg selbst aufgenommene und geätzte schlesische Gegenden, sowohl colorirt als getuscht, nämlich 37 Blätter in quer Folio à 1 Rtlr. Nom. Münze und 48 Blätter in quer Octav à 6 Gr. Nom. Münze; ferner: eine malerische Totalübersicht der ganzen schlesischen Gebirgskette, welche eine Breite von

2 Ellen 17 Zoll und 14 Zoll Höhe enthält, in 3 Blätter getheilt ist, und nach Belieben zusammen oder einzeln als Zimmerverzierung angewendet werden kann. Colorirt kosten diese 3 Blätter 6 Rthlr. Cour., getuscht 5 Rthlr. 12 Gr. Cour. und bloß schwarz abgedruckt 1 Rthlr. 8 Gr. Cour. Auch wird von genanntem Künstler alle Monate eine interessante schlesische Ansicht 17 Zoll breit und 12 Zoll hoch erschienen, worauf der Subscriptionspreis 1 Rthlr. 8 Gr. Cour. ist, und kann man sich vor der Unterzeichnung durch das bereits fertige 1ste Blatt, die Ruine Kynast darstellend, von der richtigen Zeichnung, Bearbeitung und dem gefälligen Colorit dieser Blätter hinlänglich überzeugen.

(Leih-Bibliothek.) Die zweite Fortsetzung meines Catalogs, welche über 300 der neuesten und besten Bücher enthält, kann in meiner Wohnung am Naschmarkt No. 1982. abgeholt werden. Breslau den 7. October 1818. Brämer.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne seit dem 1. October auf der Schweidnitzer Straße No. 887. im weißen Hirsch, und bemerke zugleich, daß ich einen halbgedeckten Wagen zu verkaufen habe. Pohl, Agent.

(Pensions-Anzeige.) Besorgten Eltern, welche gern Ihre Söhne auf hiesige Schulen schicken wollen, und sie gern unter guter sicherer Aufsicht und Pflege zu haben wünschen, weiset der Herr Sub-Senior Gerhardt unter sehr billigen Bedingungen ein solides Eltern-Paar nach, wobei auch der Privat-Unterricht im Zeichnen, Mahlen, Musik und Schönschreiben noch verbunden werden kann. Breslau den 1sten October 1818.

(Unterrichts-Offerte.) Für gründlichen und faßlichen Unterricht in der französischen und englischen Sprache, gegen ein billiges Honorar, weiset einen Candidaten nach
Jacob, Vorsteher einer Lehranstalt, Carlsgasse in No. 39.

(Anerbieten.) Junge Menschen, die willens sind, die Goldarbeiter-Kunst zu erlernen, können sich melden beim Goldarbeiter Krause am Elisabeth-Kirchhofe.

(Gesuch.) Ein im Rechnen und Schreiben vollkommen gebildeter Mann von 24 Jahren sucht sein Unterkommen als Schreiber, worüber der Agent Gallitz die nöthige Auskunft zu geben bereit ist. Breslau den 10. September 1818.

(Dienstgesuch.) Ein geschickter Koch sucht sogleich oder den 1sten November c. bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande sein anderweitiges Unterkommen, und ist zu erfragen beim Agent Kelch, am Paradeplatz No. 7.

☞ (Dienstgesuch.) Ein Mann, der gute ökonomische Kenntnisse besitzt, die nöthige Schirr-Arbeit macht, und einen guten moralischen Charakter hat, wünscht zu Martini oder Weihnachten als Vogt sein Unterkommen; dessen Frau kann auch als Schleußerin gebraucht werden. Auskunft ertheilt der Agent C. L. Meyer, auf der Albrechts-Straße in No. 1690. neben dem goldenen ABC.

Literarische Nachrichten.

Folgende sehr brauchbare Schriften sind in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu bekommen:

Brieger's, G., das Wissenswürdigste aus der praktischen Haus- und Land-Wirthschaft, oder: jährliche Beschäftigungen des rational-praktischen Haus- und Land-Wirthes. gr. 8. 2 Rthlr. 10 sgr.
Dasselbe gebunden 2 Rthlr. 15 sgr.

Der Name des allgemein bekannten und geschätzten Verfassers allein könnte schon hinreichend seyn, diese in aller Rücksicht so nützliche Schrift, worin ein durch Erfahrung geprüftes Urtheil und der Fortgang mit dem Zeitalter, in Hinsicht auf die neuen Entdeckungen in der Oekonomie, sich deutlich aussprechen und Ideen in Circulation gebracht werden, die dem geübten sowohl als angehenden Landwirthe neue Ansichten gewähren und ihn sicher leiten, zu empfehlen, wenn es nicht auch ihre Reichhaltigkeit und gedrängte Gründlichkeit thäten, die sich dem rational-praktischen Wirthe auf jeder Seite darstellt.

Ueber keinen wichtigen Gegenstand der praktischen Haus- und Landwirthschaft wird der Leser darin unbefriedigt gelassen, und es verdient diese Schrift das tägliche Handbuch des ausübenden Oekonomen zu seyn. Man enthält sich, ein Mehreres zu ihrer Empfehlung zu sagen, und bemerkt nur noch, daß sie auch durch typographische Vollendung sich vortheilhaft auszeichnet.

Briegers, G., allgemeiner vollständiger Ackerkatechismus zum Gebrauch angehender Wirthschaftsbedienten und des gemeinen Landmannes, auch allenfalls zur Unterweisung der Jugend in den Landschulen. Zuerst herausgegeben vom Verfasser der Berliner Beiträge (v. Beneckendorf). 2 Bände. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 15 sgr. Gebunden in zwei Bänden 2 Rthlr. 25 sgr.

Auch unter dem Titel:

Vollständiger Unterricht über den praktischen Ackerbau für denkende Landwirthe aus allen Ständen.

Unter den landwirthschaftlichen Schriften, welche in den drei verflossenen Decennien in übergroßer Menge die landwirthschaftliche Welt überschwemmt und heimgesucht haben, haben sich die Schriften des verstorbenen Präsidenten v. Beneckendorf auf eine sehr vortheilhafte Art ausgezeichnet. Sie enthalten so viel klein scheinende Dinge im praktischen landwirthschaftlichen Leben, die in der Wirthschaftsführung zu beobachten, es durchaus nothwendig ist, und auf die man nur stoßen kann, wenn man selbst Praktiker ist, die also nur von der Praxis selbst abstrahirt werden können. In einem vorzüglichen Grade führt diesen Stempel der Praxis vorstehend angezeigtes Werk. Es enthält einen wahren Schatz von landwirthschaftlichen Wahrheiten, die selbst der gemeinste Bauer nicht entbehren kann. Der erste Theil handelt vom Ackerbau und dessen Erzeugnissen, der zweite enthält die Viehzucht. Jeder angehende und erfahrne Landwirth wird dieses Werk mit vollkommener Befriedigung lesen und es zu seinem täglichen Handbuche machen. Bei dieser dritten Auflage sind die neuern Fortschritte theils im Text, und theils in besondern Anmerkungen hinzugefügt.

Schmidt's, C. W., fortgesetzte praktische Versuche beim Brandtweinbrennen und Bierbrauen in den Jahren 1813, 1814 und 1815 nach den neuesten Erfahrungen

über

den Meisch-Erwärmer, dessen zweckmäßige Form in allen Verhältnissen, und zu welchen Graden sich die Meische erwärmen soll, um mit allen Vortheilen höchstmöglich auf die Ausbeute zu wirken. Als Anleitung zum richtigen Betriebe beim Brennen des Brandtweins von Roggen, Kartoffeln und andern der Oekonomie zuträglichen zuckerhaltigen Substanzen. Ferner über die beim Bierbrauen nöthige Berechnung in allen Verhältnissen: und wie ein Brauer sich sicher kontrolliren, und immer gleich gutes Bier erzeugen könne. Als Anleitung zum richtigen Betriebe beim Bierbrauen; nebst mehreren wichtigen Gegenständen, das Brauen der feinen Biere, so wie die Erzeugung einiger künstlichen Bierarten aus Kartoffeln, Runkeln und Runkelsyrup betreffend; nebst Beifügung der im Auftrage bearbeiteten gutachtlichen Vorschläge in Hinsicht auf die Erreichung des Blasenzinses, auf dem platten Lande und in den Städten, so wie auf die Verbesserung der alten Brenn- und Brauereien und deren Geräthschaften.

In zwei Abtheilungen. gr. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Riemisch-Leopoldtische praktische Landwirthschaft, oder Leopoldts landwirthschaftliche Grundsätze, mit den neuern vereinigt, für Deutsche in und außer Deutschland. 5 Theile. Mit Darstellungen und Tabellen. gr. 4. 4 Rthlr. 15 sgr.

Ohnerachtet das Publicum, vorzüglich das landwirthschaftliche, schon zu wiederholten Malen mit dem Daseyn dieses so brauchbaren praktisch-ökonomischen Werks bekannt gemacht worden ist: so verdient dennoch ein Buch wie dieses, das durch die Anwendung der mit möglichster Deutlichkeit und Gründlichkeit darin vorgetragenen landwirthschaftlichen Grundsätze für den Oekonomen von ausgebreitetem Nutzen seyn muß, eine nochmalige angelegentliche Empfehlung. Leopoldt, der große Reformator in der Oekonomie in Deutschland und Vater der deutschen Oekonomen, bearbeitete sein Werk über die praktische Landwirthschaft erst nach 30 Jahren seiner ökonomischen Laufbahn, entlehnte dazu nichts von seinen Vorgängern, sondern schrieb blos, was er selbst in dieser Reihe von Jahren erfahren hatte, und so erwarb sich dasselbe gleich bey seinem ersten Erscheinen den Ruf und das Ansehen eines klassischen Werkes. Nach mehreren wiederholt vergriffenen Auflagen davon wurde dasselbe selten, und blieb auf diese Art den jüngern Oekonomen beinahe unbekannt, bis der als Landwirth rühmlichst bekannte Herr Commissionsrath Riem dessen Umarbeitung übernahm. Durch seine Bemühung ist dieses alte klassische Werk, welches so viele Compilatoren durch seine Seltenheit heimlich benuzt haben, mit allen bis jetzt in der Oekonomie gemachten Erfahrungen und mit Berichtigungen und Zusätzen bereichert, in einer für die neueren Zeiten gefälligern Form wieder erschienen, und giebt einen Beweis, daß manche jetzt so sehr gepriesenen englischen Werke in diesem Fach nach deutschen Ausübungen geformt sind, und daß es, von einem alten deutschen Oekonomen bereits aufgestellte, Grundsätze enthält, die man seit einiger Zeit durch den vielen Lärm zur Verbesserung der deutschen Landwirthschaft nur bey

englischen Oekonomen suchen zu müssen glaubte. Uebrigens ist dieses Werk durch die Faßlichkeit seines Vortrags für jeden Musikalienbesitzer verständlich.

Anzeige eines wichtigen Werkes.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) um den Preis von 1 Rthlr. 5 sgr. Cour. zu erhalten:

Hygiastik oder die Kunst die Gesundheit der Menschen zu erhalten, zu befördern und die Lebensdauer zu verlängern, von Dr. C. F. L. Wildberg, Großherzogl. Mecklenb. Strelitz. Ober-Medicinal-Rathe.

Mit eindringender Sachkenntniß gewährt diese Schrift die lehrreichsten und zuverläßigsten Aufschlüsse über die Erhaltung und Beförderung der Gesundheit in allen Perioden und Verhältnissen des menschlichen Lebens, über die Wirkung der Aussendinge und des diätetischen Verhaltens in Beziehung auf Genuß, Kleidung, Schlaf, Tageszeiten, Erhaltung gesunder Augen und Zähne, Verminderung nachtheiliger Krankheitseinflüsse u. s. w., hiernächst die zweckmäßigsten Vorschläge über die Ehe in physischer Hinsicht, über physische und geistige Erziehung, über den rechten Gebrauch der Aerzte und Arzneimittel und über die Pflege der Armen, Kranken und Wöchnerinnen, sämmtlich Gegenstände, welche die wichtigsten des Lebens und hier mit der dem jetzigen Standpunkte der Heilkunde angemessenen und umfassenden Gründlichkeit in anziehendem Vortrage abgehandelt sind.

C. G. Flittnersche Buchhandlung in Berlin und Frankfurt a. d. O.

In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung in Berlin ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben:

Handbuch der neuesten Geographie des preußischen Staats, größtentheils aus ungedruckten Quellen und eigener Anschauung, von J. A. Demian. 570 Seiten. gr. 8. 2 Rthlr. Cour.

Kurzer Abriß der Geographie des preußischen Staats, besonders zum Gebrauche für Schulen, von J. A. Demian. 204 Seiten. gr. 8. 20 sgr. Cour.

Die durch die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 dem Vaterlande wieder gewonnene Ausdehnung, und die neuen Erwerbungen, mit denen sie verknüpft war, machte den Mangel einer umfassenden Geographie des preußischen Staats höchst fühlbar. Mit Vergnügen sehen wir daher, daß der als Geograph und Statistiker berühmte Schriftsteller Demian sich dieser schweren Arbeit unterzog. Da Herr D. Leo Gelegenheit hatte, von den Regierungsbezirken die authentischsten Nachrichten über die jetzigen Eintheilungen des preußischen Staats zu erhalten, dies Werk daher alles enthält, was in geographischer, politischer, statistischer und militairischer Hinsicht im preußischen Staate bemerkenswerth erscheint, so dürfte sie wohl jedem Privatmanne nothwendig und dem Schüler von großem Nutzen seyn, besonders da sie dem Lernenden außer der Geographie des Vaterlandes auch eine detaillirte Aussicht auf die Militair-Verwaltung des Landes eröffnet, und den jungen Gemüthern Sinn und Achtung für den Umfang, den Zweck und die hohe Würde des Landwehrinstituts einflößt. — Um dies Werk gemeinnütziger zu machen, hat die Verlagshandlung sich entschlossen, dasselbe in Schulen, die wenigstens 24 Exemplare auf einmal nehmen, sich an sie direct wenden und die Zahlung franco einsenden, statt des Preises von 2 Rthlrn., für 1 Rthlr. 15 sgr. Courant, und den Auszug statt 20 sgr. für 15 sgr. Cour. zu erlassen.

Anzeige einer bei W. Heinrichshofen in Magdeburg erschienenen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu habenden wichtigen Schrift für Fabrik- und Gutsbesitzer, Cameralisten, Oekonomen, Chemiker und Techniker:

Ueber den gegenwärtigen Zustand der Zuckerfabrikation in Deutschland, vorzüglich in Beziehung der Runkel- oder Zuckerrübe; nebst Anweisung zu einem sehr einfachen und vortheilhaften Verfahren, reinen Zucker und Syrup daraus zu gewinnen. Nach den in der landwirthschaftlichen Gewerbe-Anstalt des Herrn Nathusius in Althaldensleben erhaltenen mehrjährigen Resultaten praktisch dargestellt von J. H. F. Lohmann, vormaligem Director der Zuckerfabrikation daselbst und Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Halle. gr. 8. 1818. 1 Rthlr. Cour.

Diese in vielfacher Hinsicht sehr merkwürdige Schrift giebt zunächst von einer der wichtigsten und interessantesten Unternehmungen des um das deutsche Fabrik- und Gewerbswesen hochverdienten Nathusius eine sehr anschauliche und befriedigende Darstellung. Sie zeigt auf die einleuchtendste Weise die Möglichkeit, in Deutschland Zucker von der Güte des indischen, auf die vortheilhafteste Art, und noch ungleich wohlfeiler zu erzielen, als jener, selbst bei den niedrigsten Preisen, zu stehen kömmt. — Wenn man nun erwägt, wie viele Millionen dem europäischen Continent jährlich durch den indischen Zucker

entzogen werden, — Deutschland allein jährlich 26 Millionen Thaler! — und bedenkt, daß diese demselben sämtlich erhalten werden könnten, wenn man die Cultur und zweckmäßige Benutzung der einheimischen, so gehaltvollen Zuckerrübe nicht immer noch viel zu sehr vernachlässigte; sollte man da noch wohl Anstand nehmen, jene großen Vortheile sich suchen zu verschaffen, dem Vaterlande viele Millionen zu ersparen, und dasselbe zugleich auch in dieser Hinsicht vom Auslande unabhängig zu erhalten?

Die Ausführbarkeit der Sache hat der Verfasser in dieser mit großem Fleiß und nicht gemeiner Sachkenntniß bearbeiteten Schrift, die gewiß Vielen eine sehr willkommene Erscheinung seyn wird, aufs Ueberzeugendste dargethan; und wohl verdiente er, wegen der ächt patriotischen Tendenz derselben, den Dank der Nation.

In der Buchhandlung von Ernst Siegfried Mittler in Berlin ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Grundsätze des bei der Königl. Preußischen Armee jetzt üblichen Verfahrens bei Ausübung des Strafrechts; herausgegeben von J. W. Schädel, Königl. Preuß. Garde-Brigade-Auditeur. Preis: 25 sgr. Cour.

Zur Empfehlung desselben bedarf es weiter nichts als der Bemerkung: daß darin alle jetzt geltenden, auf die Ausübung des Militair-Straf-Rechts Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, älterer und neuerer Zeit, enthalten und systematisch dargestellt worden sind. Ein Anhang enthält die besonderen auf den Civilprozeß wider Militairpersonen Bezug habenden Vorschriften.

Jeder Militairperson, insbesondere aber jedem der Herren Officiere, der seine Rechte und Pflichten bei Ausübung des Strafrechts genau kennen muß, kann die Erscheinung dieses Buchs nicht anders als erfreulich seyn. Auch alle Civilbehörden, welche mit Militairgerichten so oft in Berührung kommen, werden dem Herrn Verfasser für die Erscheinung desselben danken.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der W. G. Kornschen, ist für 1 Rthlr. 8 sgr. Cour. zu bekommen:

Die Urwelt, oder Beweis von dem Daseyn und Untergange von mehr, als einer Vorwelt. Von J. G. J. Ballenstedt. Erste Abtheilung: Archäologische Abhandlungen. Zweite vermehrte Auflage.

Inhalt: Vorrede. I. Beweis von dem Daseyn und Untergange einer voradamischen Welt. — II. Widerlegung einiger Zweifel und Einwürfe gegen die Existenz einer Vorwelt. — III. Der Mensch, schon ein Bewohner der Urwelt. — IV. Das Mammut (Elephas primigenius). — V. Die neuesten Entdeckungen aus der Urwelt. — VI. Entdeckung eines großen Thiers der Urwelt bei Offleben im Herzogthum Braunschweig. — VII. Die Gipsgrube bei Thiede, unweit Braunschweig, eine reichhaltige Fundgrube von Thieren der Urwelt. — VIII. Die lebendigen Kröten in Steinen, ein Produkt der Urwelt. — IX. Charakter der Urwelt und ihrer Erzeugnisse. — X. Hat es in der Vorwelt Riesen gegeben? — XI. Die Sündfluth war nicht das allgemeine Grab der Urwelt. — XII. Was machte der Urwelt ein Ende? — Anhang. I. Versuch, die Sagen der Vorwelt in der Bibel auf eine vernünftige Art zu erklären. — II. Ueber den Werth der jüdischen Zeitrechnung. — III. War Adam der erste Mensch? Oder, über das Alter des Menschengeschlechts und die erste Bevölkerung der Erde.

Obiger kurze Inhalt mag zeigen, was man in diesem, mit so ausgezeichnetem Beifall aufgenommenen Werke, da die erste starke Auflage in einer Zeit von 6 Monaten vergriffen ist, findet. — Die zweite Abtheilung, welche geologisch-naturhistorische Abhandlungen enthält, ist ebenfalls in jeder Buchhandlung für 1 Rthlr. zu bekommen.

In der Neuen Güntherschen Buchhandlung in Glogau ist erschienen und in W. G. Korns Buchhandlung in Breslau geheftet für 10 sgr. Courant zu bekommen:

Sattig, E. G., Vergleichungen der gegenwärtig in den Königl. Preuß. Staaten einzuführenden Maaße und Gewichte mit dem Berliner oder Brandenburger und Breslauer oder schlesischen Maaße und Gewichte, so wie des Richterschen und Trallesschen Alkoholometers. Nebst einem Anhange, enthaltend einen kurzen Unterricht von den in den Tafeln gebrauchten Decimal-Brüchen. 8.

Diese mit größter Sorgfalt ausgearbeiteten Tabellen dürften sich wohl einer günstigen Aufnahme des Publikums erfreuen, da sie einem, durch die bereits zum Theil in Anwendung kommende neue Preußische Maaß- und Gewichts-Ordnung allgemein empfundenen Bedürfnisse am zweckmäßigsten abhelfen. Der dabei befindliche Anhang giebt Unkundigen einen sehr faßlichen Unterricht von der Kenntniß und Behandlung der Decimal-Rechnung, welche bei Vergleichung des neuen Maaßes und Gewichts zu dem alten, aufs leichteste und sicherste zu dem richtigen Resultate führt.

An alle Landwirthe.

Vor Kurzem hat aufs neue die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Rohlwes, Joh. Nic., allgemeines Vieharzneibuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine und Hunde erziehen, warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Mit 1 Kupfer. Achte verb. und verm. Auflage. 8. 25½ Bogen. 25 sgr. Cour.

Es ist nicht erst nöthig den Werth dieses, allgemein als brauchbar anerkannten Werks zu beurtheilen, da dasselbe eine von der märkisch ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam gekrönte Preisschrift ist, und seine Nützlichkeit durch 8 sich rasch folgende Auflagen bewiesen hat. Es sollte daher dies Werk in keiner noch so kleinen Landwirthschaft fehlen, und jeder Besitzer sollte es in die Hände seiner Untergebenen geben, damit sie sich bei vorkommenden Krankheiten des Viehs zu rathen und zu helfen wissen.

Im Verlage der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung, Breite Straße Nro. 8. in Berlin, ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen und Holäuferschen) zu erhalten:

Die Arithmetik nach Erzeugung der Begriffe in systematisch geordneten Fragen und Aufgaben, nebst ihrer vollständigen Beantwortung; zum Selbstunterricht und besonders für Examinanden nützlich bearbeitet von J. P. Grüson. 2 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Diese von ihrem in der gelehrten Welt berühmten Verfasser nach einem ganz neuen, wohl durchdachten Plane sehr gründlich ausgearbeitete Arithmetik ist so glücklich ausgeführt, daß Militairs von jeder Waffe, Civil-Beamte von jedem Stande, der denkende Kaufmann, dem es um tiefere wissenschaftliche Bildung zu thun ist, hier völlige Befriedigung finden. Alle, welche ein Examen in der Arithmetik zu bestehen haben, finden in diesem Werke ihren sichern Führer.

Verzeichniß der neuen Verlagsbücher Johann Friedrich Hartknochs, von der Leipziger Michaelismesse 1817 und Ostermesse 1818, welche in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Fischer, Chn. Aug., Geschichte seiner Amtsführung und Entlassung. Von ihm selbst geschrieben; herausgegeben von D. Fr. Eckard. 8. 23 sgr. Auf Velinpap. 1 Rthlr. 10 sgr.

Girardet, Fr., Predigten über das Gebet des Herrn und andere freie Texte. gr. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Hacker, M. J. B. R., meine Vorbereitung zum Tode. Ein Erbauungsbuch für Kranke und Bejahrte. Nebst der Jugendgeschichte des Verfassers, herausgegeben von J. G. Trautschold. 8. 25 sgr. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 5 sgr.

Hacker, D. J. G. A., Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden an Personen aus den gebildeten Ständen. 1s Bändchen. 2te verbesserte Auflage. 8. 20 sgr.

Harriotts, John, Reiseabentheuer in vier Welttheilen. Herausgegeben von Chn. Aug. Fischer. 8. 1 Rthlr. 15 sgr. Auf Velinpapier 2 Rthlr. 20 sgr.

Hell, Th., Theodor und Zoe, oder Constantinopels Fall. Trauerspiel in 5 Aufzügen. (Auf den Bühnen zu Dresden und Wien dargestellt). Taschenformat. 1 Rthlr.

Kant, Imm., Critik der reinen Vernunft. 6te Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 20 sgr.

— — Critik der praktischen Vernunft. 5te Aufl. gr. 8. 25 sgr.

Kind, Friedrich, Gedichte. 2s Bändchen. 2te verbesserte und vollständige Auflage. Mit 1 Kupfer nach Retzsch von Jury und Umschlag von Gubitz. Taschenf. 1 Rthlr. 10 sgr. Auf Velinpapier 2 Rthlr. 20 sgr.

— — — Lindenblüten. (Fortsetzung der Tulpen und der Roswitha.) 1ster und 2ter Band. Mit Kupfern nach Ramberg von Jury. 8. 3 Rthlr. 5 sgr.
Auf Velinpapier 5 Rthlr. 20 sgr.

Laun, Fr., Glitts gesellige Abende. Die zweiten Sechs. 8. 1 Rthlr. 15 sgr.
Die dritten Sechs. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Schütze, St., Versuch einer Theorie des Komischen. 8. 1 Rthlr. Auf Velinpap. 2 Rthlr.

Weber, D. C. G., systematische Darstellung des im Königreiche Sachsen geltenden Kirchenrechts. 1ster Theil 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 23 sgr.
